

# CAMPIN

**AUSTAUSCH**

**EXKURSIONEN**

**NETZWERKE**

## **NAMIBIA**

EXKURSION DES  
FACHBEREICHS WIRTSCHAFT

+++

## **STRASSBURG**

HOCHSCHULE TRIER BESUCHT  
DAS EUROPAPARLAMENT

+++

## **INDIEN**

SONJA GÄRTNER AUF DEN  
SPUREN DES YOGA



**HAUPTCAMPUS  
SCHNEIDERSHOF**

**Exkursion**  
nach Namibia

**CAMPUS  
GESTALTUNG**

**Prof. Dr. Linda Breitlauch**  
erhält Preis für ihr Lebenswerk

**UMWELT-CAMPUS  
BIRKENFELD**

Unter den Top Ten  
**als grünster Campus**

AUSTAUSCH

EXKURSIONEN

NETZWERKE



## Die beste Bildung findet der gescheite Mensch auf Reisen.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Interkulturelle Erfahrungen werden in der heutigen globalisierten Welt immer wichtiger und sind überall gefragt.

Durch Kooperationsabkommen mit vielen Hochschulen weltweit, internationale Studiengänge und einen lebhaften Studierenden- und Professoren-austausch fördert die Hochschule Trier den interkulturellen Wissenstransfer.

Wie bereichernd und spannend die Erfahrungen im Ausland sind, spiegeln zahlreiche Berichte in dieser Campino-Ausgabe wider.

Das Titelbild zeigt Studierende des Fachbereichs Wirtschaft auf ihrer Exkursion nach Namibia.

## AUS DER REDAKTION DER NEUE CAMPINO

**D**er neue Campino. Seit Einführung des neuen Corporate Designs in der Hochschule möchten wir auch den Campino in ein neues Design überführen. Nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich möchten wir die Modernität, Transparenz und Vielfältigkeit unserer Hochschule offen darstellen.

In den vergangenen Jahren hat sich die Bildungslandschaft stark verändert. Verschiedene Parameter, u.a. demografischer Wandel, Digitalisierung, Internationalisierung und veränderte Wettbewerbsbedingungen, prägen auch unsere Hochschule. Das neue Erscheinungsbild trägt diesem Wandel Rechnung. Das Drei-Campus-Prinzip wurde konsequent visuell umgesetzt. Ein campusbezogenes Farbleitsystem und eine Logofamilie wurden hierzu entwickelt.

Der Relaunch eines Corporate Designs stellt eine tiefgreifende Veränderung dar. Um die neue Gestaltung zu unterstützen, muss die Sinnhaftigkeit verstanden und verinnerlicht werden. Eine offene und

lebendige Kommunikation mit den Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Studierenden soll dazu beitragen, dass das Corporate Design ständig weiterentwickelt wird. Ein Erscheinungsbild ist nicht statisch, auch nicht unser Hochschulmagazin. Gemeinsam mit unserem Präsidenten haben wir ein Redaktionsteam (bestehend aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit/Präsidialbüro/Hochschulleitung) gegründet.

Wir versuchen nun gemeinsam die Punkte Aktualität, Modernität und Offenheit zu generieren um unsere Studierenden, unsere Beschäftigten, unserer Professorinnen und Professoren sowie Kooperationspartner, Partner der Region und allen Interessierten noch näher zusammenzubringen. Sowohl das Layout als auch das inhaltliche Konzept wurde angepasst. Persönliche Storys und Interviews zeigen nun eine neue Seite in unserem Magazin. Wir hoffen auf Gefallen und wünschen viel Spaß beim Lesen. Red.







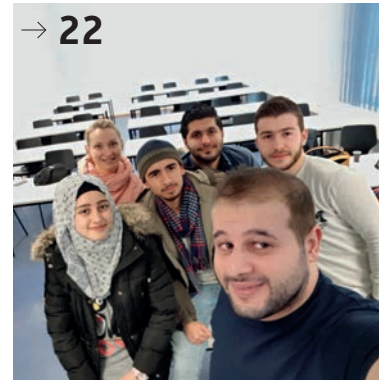
→ 06



→ 10



→ 12

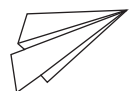


→ 22



- 06 Im Dialog mit Prof. Dr. Marc Regier**
- 10 Umwelt-Campus Birkenfeld** unter den Top Ten als grünster Campus Deutschlands
- 12 Prof. Dr. Linda Breitlauch** erhält Preis für ihr Lebenswerk
- 14 Neue Professoren**
- 17 Förderprojekt in der Elektrotechnik**
- 18 Aloisia Sens** erhält Lehrpreis der Hochschule Trier
- 19 Baumaßnahmen** am Hauptcampus Schneidershof
- 20 Erfolgreicher Abschluss der Systemakkreditierung** an der Hochschule Trier
- 21 Kurz informiert**
- 22 Studieren am Umwelt-Campus**  
Geflüchtete bereiten sich auf das Studium vor

- 24 Preise und Auszeichnungen im Fachbereich Gestaltung**
- 27 Entwicklung und Konstruktion eines ferngesteuerten Autos**
- AUSTAUSCH**
- EXKURSIONEN**
- NETZWERKE**
- 28 Namibia: Exkursion des Fachbereichs Wirtschaft**
- 32 Straßburg: Die Hochschule Trier besucht das Europaparlament**
- 36 Indien: Sonja Gärtner auf den Spuren des Yoga**
- 42 China: Delegation aus Xiamen im Career-Service**
- 43 Kooperation zwischen dem Centre for Environmental Science und dem Institut für Softwaresysteme**







→ 28

AUSTAUSCH  
EXKURSIONEN  
NETZWERKE



→ 32



→ 36

**44 Neue Förder- und Vernetzungsangebote**  
des Deutschlandstipendiums

**46 Korrelative Messtechnik** im mikroskopischen  
Bereich unter Weltraumbedingungen

**47 BMBF-Projekt gewonnen**  
Das Internet der Dinge

**48 Spektakuläres FuE-Projekt**  
auf der größten Brückenbaustelle Europa

**51 Veranstaltungsrückblick Umwelt-Campus**  
Neujahrsempfang und  
Erfolgreicher Infotag

**52 Neujahrsempfang am  
Campus für Gestaltung**  
zur Eröffnung des Karl-Marx-Jahres

**54 Wettbewerb EU-Forschung 2017**  
Forschung über Hirntumoren  
kann die Jury überzeugen

**56 Auf neuen Wegen**  
Absolventen starten in ihre Zukunft

**58 Firmenkontaktmesse**  
mit Erfolg in den Beruf

**60 Erfolgreicher Infotag**  
für Schulen an der Hochschule Trier

**61 Tourismus 4.0 - Virtuelle Welten**

**62 Vorgestellt:** Zwei Promovierende stellen sich vor

**65 Kooperationsvereinbarung**  
mit dem saarländischen  
Umweltministerium unterzeichnet

**66 Tag der Lehre** an der Hochschule Trier

**68 Terminvorschau**  
Veranstaltungen der Hochschule Trier

# IMM

DER NEUE VIZEPRÄSIDENT  
DER HOCHSCHULE TRIER

# DIA

PROF. DR. MARC REGIER

 *Das Interview führte Christina Biehl*

# LOG



Ich bin sehr angetan von der freundlichen Atmosphäre  
an meinem neuen (Teil-) Arbeitsplatz.

PROF. DR. MARC REGIER



M M I

**Herr Regier, wie wird man eigentlich Vizepräsident?** Man könnte sagen, auf zum Teil verschlungenen Wegen oder mit überraschenden Wendungen: Als Physiker hatte ich vor meiner Promotion mit Lebensmitteln nichts zu tun (außer sie zu essen). Als Doktorand (meine Physikkommilitonen sagten, ich mache gerade ein Downgrading vom Physiker zum Ingenieur) an der Universität wollte ich möglichst nur forschen und sah mich wenig als Lehrender. Wegen einer (unerwartet erfolgreichen) Bewerbung und Berufung an die Technische Fachhochschule Berlin musste ich die eigentlich geplante Habilitation unter- bzw. abbrechen. Die Bewerbung bei der und der Wechsel an die Hochschule Trier war dagegen eine bewusste Entscheidung, die eher technische Ausrichtung der Fachrichtung entspricht meinen Vorstellungen der Lebensmitteltechnologie. Schließlich kandidierte mein Vorgänger im Amt, Prof. Dr. Künkler, zumindest für mich unerwartet, nicht mehr für eine weitere Amtszeit und unser Präsident Prof. Dr. Kuhn fragte mich (noch viel unerwarteter), ob ich mir dies vorstellen könne. Nach etwas Bedenkzeit (und einigen Gesprächen) stimmte ich zu, worauf ich im Senat vorgeschlagen und schließlich gewählt wurde.

M M A A R R C

**Wie sind Ihre ersten Eindrücke als Vizepräsident?** Ich bin sehr angetan von der freundlichen Atmosphäre an meinem neuen (Teil-) Arbeitsplatz. Ohne die zu verspürende Hilfsbereitschaft der MitarbeiterInnen und KollegInnen wäre der große Umfang und besonders die Breite der für mich neuen Aufgaben nicht zu bewältigen. An die für die Abstimmung notwendigen häufigen Sitzungen und Besprechungen muss ich mich erst noch etwas gewöhnen.

#### **Was gehört zu ihren Aufgaben?**

Das Hauptaufgaben- und Verantwortungsgebiet von mir liegt im Bereich des Studiums und der Lehre, das reicht (ohne bei weitem vollständig zu sein) von den üblichen Studiengängen über duale, Weiterbildungs- und Fernstudiengängen, deren Qualitätssicherung und Weiterentwicklung mit Hilfe des Qualitätsmanagementsystems, bis hin zu studierenden- und lehrunterstützenden Projekten (z.B. Ada-Lovelace, Deutschland-Stipendium) sowie Hochschuldidaktik, neuen Lehrformen und E-Learning. Wie Sie sehen ist das wirklich ein weites Feld, in das ich mich auch erst einarbeiten muss.

R R E E C C E

**Auf welche Bereiche möchten Sie in Ihrer Amtszeit ihren Fokus setzen? Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf in der Hochschule?** Nachdem das QM-System aufgebaut und dadurch die Systemakkreditierung bewirkt wurde, sehe ich es als meine Aufgabe, dieses zu nutzen, um etablierte Studiengänge kontinuierlich auf ihrem Weg, noch besser zu werden, zu unterstützen, aber auch neue Ideen zu Studiengängen zu entwickeln.

Neben meinem eigentlichen Aufgabengebiet möchte ich mich gerne dafür einsetzen, dass die Standorte, deren räumliche Trennung ja nicht aufzuheben ist, zumindest in anderer Hinsicht näher zusammenrücken.

**Was war für Sie ihr persönliches Highlight an der Hochschule Trier?** Auch wenn die Vorbereitung für fast die gesamte Hochschule eine große zeitliche Belastung darstellt, empfinde ich die City Campus-Veranstaltungen mit dem überwältigenden Interesse der Bevölkerung aus Stadt und Region als echte Highlights.

**... und noch ein paar persönliche Fragen:**

**Was wollten Sie als Kind werden?** Zoodirektor (ist ja gar nicht so weit von meinen jetzigen Aufgaben entfernt :-)).

**Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?** Sport (wenn nicht gerade Geräteturnen auf dem Stundenplan stand), Mathe, Physik.

**Welche Erfindung bewundern Sie am meisten?**

In der heutigen Hightech-Welt stehen viele grundlegenden Erfindungen nicht mehr in dem Fokus, der ihnen zustehen sollte. Dazu zähle ich u.a. die Pasteurisierung, die seit ihrer Einführung Millionen von Menschenleben gerettet hat und weiterhin rettet.

**Als Lebensmitteltechniker können Sie sicher gut kochen? Was kochen Sie am liebsten?** Das ist ein verbreitetes Vorurteil, meine Kochkünste haben aber tatsächlich enge Grenzen. Zumindest gelingt es mir aber, die Produkte die Lebensmitteltechniker in der Lebensmittelindustrie entwickeln und produzieren, zuzubereiten.

**Was ist ihr Lieblingsgericht?** Die Abwechslung macht's.

**Ist es eigentlich schädlich, Essen in der Mikrowelle zu erwärmen?** Es kommt darauf an, für wen (für Mikroorganismen im Lebensmittel sehr wohl). Spaß beiseite, Mikrowellen haben keine nicht-thermischen (nicht-temperaturbedingten) Wirkungen.

Das heißt, die Veränderungen in Lebensmitteln beruhen auf den zeitlichen Einwirkungen der Temperatur (was ja beim Kochen gerade häufig auch erwünscht ist). Gleiche Temperatur-Zeit-Kombinationen führen bei konventionellem und Mikrowellen-Kochen zu gleichen Wirkungen. Alte Untersuchungen, die gesundheitsbedenkliche Stoffe (z.B. in mikrowellenerwärmter Babymilch) nachwiesen (und die leider immer noch durch die Boulevard-Medien und Esoterik-Seiten geistern), waren darauf zurückzuführen, dass (zu) hohe Temperaturen über eine (zu) lange Zeit im Lebensmittel herrschten.

Einfach gesprochen heißt das, das Lebensmittel war verbrannt (da ist es egal, ob das in der Mikrowelle oder auf dem Herd geschieht). Umgekehrt ist es gerade so, dass man mit der Mikrowelle häufig schneller und somit schonender erwärmen kann, da die Wärme häufig nicht durch langsame Wärmeleitung im Lebensmittel von der Oberfläche nach innen transportiert werden muss.

Wenn andererseits Mikrowellen aus dem Gerät nach außen abgegeben würden, wäre das für den Nutzer sehr wohl gefährlich (der Mensch ist einem Lebensmittel von der Zusammensetzung ja sehr ähnlich). Dies wird beim ordnungsgemäßen Betrieb von Mikrowellenöfen aber durch einzuhaltende Grenzwerte ausgeschlossen.

**Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?** Die Freizeit nutze ich gerne, um mit meiner Familie zusammen zu sein. Außerdem spiele und schaue ich gerne Basketball.

**Haben Sie ein Lebensmotto?** Nein, darüber habe ich noch nicht nachgedacht.

**Wenn Sie diesen Satz vervollständigen würden: Einmal im Leben will ich unbedingt... ein Lebensmotto haben!?**



# UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

## UNTER DEN TOP TEN ALS **GRÜNSTER** CAMPUS DEUTSCHLANDS

---





# ERSTER PLATZ IN ENERGIE UND KLIMA

**D**er Umwelt-Campus Birkenfeld hat es als erster deutscher Hochschulstandort überhaupt unter die weltweit 10 grünen Hochschulen geschafft! Er hat sich von Platz 21 im Vorjahr auf Platz 10 in diesem Jahr verbessert. Außerdem konnte die Freie Universität Berlin überholt werden, die im letzten Jahr noch einen Rang vor dem Umwelt-Campus lag. Damit ist der Umwelt-Campus Birkenfeld im aktuellen GreenMetric-Ranking, welches im Dezember 2017 veröffentlicht wurde.

Im Jahr 2017 nahmen am GreenMetric Ranking aus 76 Ländern insgesamt 619 Universitäten teil, 104 mehr als im vergangenen Jahr. Seit 2010 führt die Universitas Indonesia das Ranking rund um Nachhaltigkeitsbemühungen durch. Für die Bewertung wurden sechs Indikatoren mit unterschiedlicher Gewichtung herangezogen: Infrastruktur (15%), Energie und Klimaschutz (21%), Abfallmanagement (18%), Wasser (10%), Mobilität (18%) und Ausbildung (18%) von Universitäten und Hochschulen durch. Den grünen Campus weltweit hat die Universität Wageningen in den Niederlanden, gefolgt von der University of Nottingham in England und der University of California, Davis in den USA. Laut „Gründungsvater“ und Ehrensenator Dr. Ernst Theilen war letztere übrigens ein Vorbild bei der Gründung des Umwelt-Campus Birkenfeld.

In der wichtigen Kategorie „Energie und Klima“ ist der Umwelt-Campus – wie bereits im Vorjahr weltweit Nr. 1. Das Birkenfelder Zero-Emission-Konzept wird damit als globales Vorbild bestätigt und der Umwelt-Campus erhielt eine Einladung, das Null-Emissionskonzept im April 2018 auf dem 4th International Workshop on UI GreenMetric (IWGM) in Indonesien vorzustellen. Die Kategorie „Energie und Klima“ hat das höchste Einzelgewicht im Ranking und bewertet Aspekte wie Energieeffizienz, Stromverbrauch, Energiestandards der Gebäude, Einsatz Erneuerbarer Energie und Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen. „Seit der Gründung

ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedankens in allen Bereichen ein festes Ziel des Umwelt-Campus. Mit der eindrucksvollen Positionierung im GreenMetric-Ranking verschafft sich der Campus globale Aufmerksamkeit und Anerkennung“, so der Präsident der Hochschule Trier, Prof. Dr. Norbert Kuhn.

Das ökologische Baukonzept, eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energie-, Wärme- und Kälteversorgung sowie das breite Spektrum modernster Gebäude- und Anlagentechniken bieten einen einzigartigen Ort zum „Leben, Lernen und Arbeiten“. Um sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts national und international zu stellen, wird eine Wissenskulturland gefördert, die über die Grenzen der Fachdisziplinen hinweg die Zukunftsprobleme der Gesellschaft bearbeitet. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte des Umwelt-Campus, Prof. Dr. Klaus Helling, ordnet den Erfolg wie folgt ein: „Damit sind wir nicht nur als grüne Hochschule Deutschlands national ganz vorn, sondern spielen auch international in der ersten Liga in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz und ich denke, dass daraus ein Schub für die laufende Internationalisierung der Hochschule entsteht.“ Red.

# PROF. DR. LINDA BREITLAUCH

## ERHÄLT PREIS FÜR IHR LEBENSWERK

Das Interview führte Christina Biehl



Foto: Uwe Völkner



Der Deutsche Entwicklerpreis (DEP) ist die wichtigste Auszeichnung für herausragende Leistungen bei der Entwicklung von Videospielen aus deutschsprachigen Ländern. Im Rahmen der ausverkauften Gala im DOCK.ONE Köln wurde am 6. Dezember 2017 der Award verliehen.

Dabei gingen eine Auszeichnung sowie eine Nominierung an die Games-Schmiede der Hochschule Trier. Herausragend war außerdem, dass Prof. Dr. Linda Breitlauch, Professorin für Games an der Fachrichtung Intermedia Design, für ihr Lebenswerk geehrt wurde.

Der Award wurde im Rahmen eines festlichen Gala-Dinners in 19 Kategorien vergeben, darunter „Beste Story“, „Beste Marketing-Aktion“ und „Bestes Deutsches Spiel“. Eine Nominierung für „Soziales Engagement“ erhielt das Studentenprojekt „Rette die Blunies!“, das für den Tag der Deutschen Einheit in Kooperation zwischen dem Fachbereich Informatik und der Fachrichtung Intermedia Design an der Hochschule Trier entwickelt wurde.

Das Highlight des Abends für Prof. Breitlauch war die Aufnahme in die „Hall of Fame“ des Deutschen Entwicklerpreises zusammen mit Stefan Marcinek und Tom Putzki.

Das an der Fachrichtung Intermedia Design der Hochschule Trier gegründete Entwicklerteam „Gentlymad“ erhielt ebenfalls eine Auszeichnung. Mit Assemble Entertainment gewannen sie für das gemeinsam entwickelte Spiel „Pizza Connection 3“ den Preis in der Kategorie „Beste Marketingaktion“.

## SPIELEN SIE AUCH GERNE IN IHRER FREIZEIT?

**Frau Breitlauch, vorab erstmal herzliche Gratulation, zu diesem grandiosen Preis. Ist das die Auszeichnung ihres Lebens?** Es ist eine große Ehre für mich, dass mich die Branchenkollegen für mein Engagement auszeichnen und neben der großen Freude und Dankbarkeit komme ich nicht ganz umhin, auch ein wenig stolz darauf zu sein, dass mein Wirken respektiert und gesehen wird. Seit mehr als einer Dekade setze ich mich insbesondere für die Akzeptanz und Sichtbarkeit des Mediums Computerspiele als prägendes Kulturgut, künstlerische Ausdrucksform und sicherbarer werdender Technologietreiber ein. Dieses Bewusstsein ist in Gesellschaft und Politik in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Somit sehe ich die Preisverleihung an mich als Stellvertretung für alle Mitstreiter der letzten Jahre an. Und auch unsere Hochschule Trier, die mit über 800 Studierenden (DMS und IMD zusammen gerechnet) den größten Ausbildungsstandort in Deutschland stellt, gilt der Dank, da sie die durch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen das Engagement unterstützt.

**Hatten Sie darüber hinaus annähernd mit dem Eintrag in die „Hall of Fame“ des Deutschen Entwicklerpreises gerechnet?** Offen gesagt, nein.

Und es war ein bewegender Moment mit meinen geschätzten Freunden aus der Branche, Tom Putzki und Stefan Marcinek, die ebenfalls ausgezeichnet wurden, den Preis entgegenzunehmen.

**Welche Ziele kann man sich danach noch setzen?** Es gibt noch viel zu erreichen – wichtig ist jetzt die Umsetzung der Gamesförderung auf Bundesebene und ebenso im Schulterschluss mit den Ministerien, der Hochschulen und Branche in Rheinland-Pfalz die Verbesserung der Rahmenbedingungen weiter voranzutreiben.

Mein Eindruck ist, dass von allen Beteiligten ein erklärter Wille und Handlungsbereitschaft sichtbar ist. Wenn wir es gemeinsam schaffen, die Potenziale von Kompetenzen und Technologien aus der Spieleentwicklung zum einen für Innovationen, zum anderen für die Verbesserung von Bildung und Ausbildung in allen Bereichen intensiver zu nutzen, wäre dies ein wichtiger Meilenstein.

**Gibt es eine weitere Auszeichnung, die dieses Ereignis noch übertrumpfen kann?** Ich wünsche mir, dass unsere Studierenden mit ihren tollen Projekten Preise erhalten, am liebsten dotierte Preise, damit sie ihre Projekte weiter verfolgen und erfolgreich auf den Markt bringen können.

**Welche Potenziale sehen Sie für Trier und für Rheinland-Pfalz im Hinblick auf die Games-Szene?** In erster Linie eine lebendige Startup-Szene, die in engem Austausch mit den Hochschulen arbeiten. Davon können sowohl die Studierenden als auch Rheinland-Pfalz profitieren.

**Gibt es Gründungen mit Studenten?** Hier in Trier konnten insbesondere durch die Kooperation von Intermedia Design und Digitale Medien und Spiele in den letzten Jahren gute Teams zusammenwachsen, die spannende und erfolgversprechende Projekte in der Entwicklung haben.

Einige dieser Teams wollen in Trier eine Firma gründen. Wir als Hochschule versuchen natürlich, ihnen dafür die bestmöglichen Voraussetzungen zu bieten.

**Spielen Sie auch selbst gerne in Ihrer Freizeit?** Natürlich. Spannend ist für mich dabei, dass ich wechselweise spielend entspanne und dann wieder einen professionellen Blick auf das Game Design werfe.

So gesehen ist das Spielen nicht nur Spaß für mich, sondern auch immer Weiterbildung und Forschung.



# NEUE PROFESSOREN

## Prof. Dr. Steffen Müller

Professor für Physiotherapie mit Schwerpunkt Bewegungswissenschaft und angewandte Biomechanik im Fachbereich Informatik | Therapiewissenschaften

Studium:  
Diplom Sportwissenschaft an  
der Universität Stuttgart

Promotion:  
2008 an der  
Universität Potsdam

Seit wann an der  
Hochschule Trier: 01.11.2017

Forschungsschwerpunkte:

- Prävention und Therapie  
[z.B. von Rückenschmerzen]  
durch körperliche Aktivität  
oder Training
- Weiterentwicklung und  
Implementation neuer  
Methoden in der Therapie;
- funktionale Entwicklung  
vom Kinderfüßen

Schwerpunkte der Lehre:

- Funktions-/



Leistungsdiagnostik

- wissenschaftliches Arbeiten,
- Gesundheitstechnologien in  
der Physiotherapie

**Was hat Sie motiviert sich für die Hochschule Trier zu entscheiden?** Die innovative interdisziplinäre Ausrichtung der Therapiewissenschaften **Wie sind Ihre ersten Eindrücke an der Hochschule?** exzellent **Was verbinden Sie mit Ihrer Studienzeit?** Blockseminare (u.a. auf Berghütte), Sport, Prüfungen, spannende Wahlfächer **Was können Studierende von Ihnen lernen?** Neue Perspektiven ... **und noch ein paar persönliche Fragen: Wie sieht ihr Schreibtisch aus? Ordentlich oder eher etwas chaotisch?** fast ordentlich **Was wollten Sie als Kind werden?** Astronaut **Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?** Mathe **Welche Erfindung bewundern Sie am meisten?** Computer **Angenommen, Sie gewinnen bei Günter Jauch eine Million Euro. Was machen Sie damit?** Ich würde mich Zwicken und feststellen, dass es nur ein Traum war. **Was bringt Sie auf die Palme?** ... leere Versprechungen **Worüber können Sie herzhaft lachen?** Über trocknen Humor **In welches Land würden Sie gerne einmal reisen?** Island **Haben Sie ein Lebensmotto?** ... positiv in die Zukunft

## Prof. Dr.-Ing. Jochen Bühler

Professor für Elektrische Energietechnik im Fachbereich Bauingenieurwesen,  
Lebensmitteltechnik und Gebäude-, Versorgungs- und Energietechnik

Studium:  
Elektro- und  
Informationstechnik

Promotion:  
Instandhaltungs- und  
Erneuerungsoptimierung  
von städtischen Mittel-  
spannungsnetzen

Meilensteine der Laufbahn:  
Entwicklung und Integration  
eines Großbatterieprototyps in  
das deutsche Stromnetz

Seit wann an der  
Hochschule Trier: 01.02.2018

Forschungsschwerpunkte:  
• Intelligente Netze  
und Speicher

Schwerpunkte der Lehre:  
• Elektrotechnische Fächer



**Was hat Sie motiviert sich für die Hochschule Trier zu entscheiden?** Seit meiner Tätigkeit als Assistent an der TU Darmstadt, hat mich der Beruf als Professor sehr angesprochen, da er die beiden Dinge verbindet, welche mir Spaß machen: Lehre und Forschung. Weiterhin wollte ich mich an einer etwas kleineren Hochschule bewerben, da ich das Arbeiten in einer familiäreren Atmosphäre schätze. Zudem stammt meine Familie aus der Region und mir ist eine Nähe zur Natur wichtig. Somit hat die Hochschule Trier alle Kriterien erfüllt, die mir wichtig waren. **Wie sind Ihre ersten Eindrücke an der Hochschule?** Bisher nur positiv. Besonders erfreut hat mich, dass alle Kollegen und Kolleginnen, welche ich bisher kennengelernt habe, sehr freundlich und hilfsbereit waren. **Was verbinden Sie mit Ihrer Studienzeit?** Kickern. **Was können Studierende von Ihnen lernen?** In erster Linie fachliches, hoffe ich. ... und noch ein paar persönliche Fragen: **Wie sieht ihr Schreibtisch aus? Ordentlich oder eher etwas chaotisch?** Ordentlich. **Was wollten Sie als Kind werden?** Profi-Fußballer. **Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?** Sport. **Was bringt Sie auf die Palme?** Intoleranz und Überheblichkeit. **Worüber können Sie herzlich lachen?** Charlie Chaplin. **Haben Sie ein Lebensmotto?** Versuche zu leben wie Du denkst, sonst wirst Du irgendwann so denken wie Du lebst. Jose Mujica

# NEUE PROFESSOREN

## Prof. Dr. Johannes Wirth

Professor für externes und internes Rechnungswesen  
im Fachbereich Umweltwirtschaft / Umweltrecht

Studium:  
Betriebswirtschaftslehre an  
der Universität des Saarlandes  
(Dipl.-Kaufmann)

Promotion:  
„Der Werthaltigkeitstest nach IAS  
36 (rev. 2004) im Fokus der kon-  
solidierten Rechnungslegung“  
an der Rechts- und Wirtschafts-  
wissenschaftlichen Fakultät der  
Universität des Saarlandes

Meilensteine der Laufbahn:  
Gründung des Saarbrücker Ins-  
tituts für Rechnungslegung ge-  
meinsam mit Prof. Dr. Karlheinz  
Kütting im Jahre 2017

Seit wann an der  
Hochschule Trier: 01.10.2017  
Forschungsschwerpunkte:  
• Nationale und internationale



Rechnungslegung, insbes.  
Konzernrechnungslegung  
• Softwaregestützte  
Rechnungslegung

Schwerpunkte der Lehre:  
• externe und interne  
Rechnungslegung

**Was hat Sie motiviert sich für die Hochschule Trier zu entscheiden?** Über meine Vertretungsarbeit habe ich das sehr angenehme Arbeitsklima am Umwelt-Campus kennengelernt, welches eine gute Basis für weitere Forschungs- und Lehraktivitäten bildet. Zudem bringt der Umweltbezug eine interessante Akzentuierung! **Wie sind Ihre ersten Eindrücke an der Hochschule?** Ein schönes Arbeitsumfeld! Es war in jeglicher Hinsicht eine gute Entscheidung. **Was können Studierende von Ihnen lernen?** Das das recht trockene Fach Rechnungswesen eine spannende und für die berufliche Zukunft wichtige Sache sein kann. Mit meinem Tablett-PC und der damit möglichen Interaktivität gelingt es mir, die Welt von „Soll und Haben bzw. Bilanz und GuV“ lebendig zu gestalten. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang für die vielen positiven Rückkopplungen seitens der Studierenden. ... **und noch ein paar persönliche Fragen: Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?** Physik und Erdkunde **Welche Erfindung bewundern Sie am meisten?** Die Erfindung des Diesel- und Benzinmotors **Angenommen, Sie gewinnen bei Günter Jauch eine Million Euro. Was machen Sie damit?** Ich würde diese gerne in interessante Geschäftsideen investieren. Ich denke hier an die Krebsforschung oder die Nanotechnologie **Was bringt Sie auf die Palme?** Schlechte Hotlines und Beratung, aber auch Gastronomen. **Haben Sie ein Lebensmotto?** Offen gesagt, habe ich mir kein Lebensmotto zurechtgelegt. Mein christlicher Glaube und meine Familie sind mein Fundament des Lebens



# FÖRDERPROJEKT IN DER ELEKTROTECHNIK

Prof. Dr. Andreas R. Diewald, Simon Müller

Im Förderprojekt InnoProm des Landesministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur erhielt der Fachbereich Technik den Zuschlag zur Umsetzung des eingereichten Vorschlags aus dem Bereich der Radartechnologie. Somit konnte am Institut für Radartechnik und Optische Systeme (LaROS) eine Promotionsstelle zur Entwicklung eines neuartigen Messverfahrens geschaffen werden.

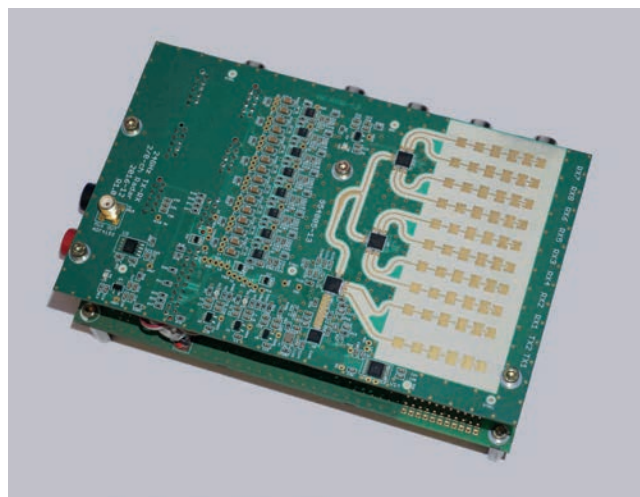
Bei „InnoProm – Innovation und Promotion“ handelt es sich um ein Förderprojekt für Promotionsvorhaben, die innovative Entwicklungen mit direktem Anwendungsbezug voranbringen. Das Programm wurde vom Wissenschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz aufgelegt. Kooperationspartner sind rheinland-pfälzische Unternehmen, die die Verknüpfung zur Praxis gewährleisten. Das Projekt verfolgt das Ziel, einen sogenannten kooperativen Radarsensor zu entwickeln. Anders als bei klassischen Radarsystemen erlaubt ein kooperatives Radar die Kommunikation zwischen einer Basisstation und einem weiteren Objekt.

Im angelaufenen Forschungsprojekt wird am aktiven Zielobjekt die elektromagnetische Welle des Radarsystems mittels eines speziellen Verfahrens modifiziert, wodurch mehrere Nachteile bisher angewandeter Verfahren eliminiert werden. Darüber hinaus bietet das neue Messprinzip Vorteile gegenüber den etablierten Verfahren, wie Ultraschall- oder Laserdistanzmessung.

Dazu zählt besonders die weitgehende Unabhängigkeit gegenüber Umwelteinflüssen, wie Verschmutzung, Feuchtigkeit oder Temperaturschwankungen.

Die beteiligten Kooperationspartner sind in der Entwicklung und Anwendung von Robotersystemen für die Umwelttechnik tätig. Im Rahmen einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie konnte bereits die praktische Anwendbarkeit des Messverfahrens nachgewiesen werden.

Der weitere Verlauf des Projektes gliedert sich in mehrere Arbeitspakete, die über drei Jahre verteilt sind. Zunächst ist die Entwicklung der Elektronikkomponenten vorgesehen. Im Anschluss erfolgt die Applikation digitaler Methoden zur Signalverarbeitung und -auswertung. Gemeinsam mit dem Projektpartner wird die Anpassung an das Zielsystem durchgeführt, um die mechanische Robustheit zu gewährleisten. Die bisherigen Projekte werden von zwei Doktoranden geleitet. Am LaROS forschen derzeit etwa 15 studentische Mitarbeiter der Fachrichtung Elektrotechnik in den Schwerpunktthemen Radarbildgebung, Prüfverfahren für die Automobilindustrie und dem berührungslosen Monitoring von Vitalparametern im Bereich der Medizin. Eine dritte Doktorandenstelle wurde nun durch das Projekt InnoProm geschaffen. Mit diesem Schritt sichert sich die Forschungsgruppe zusätzliche Kompetenzen im Bereich industrieller Anwendungen und stärkt die Vernetzung zwischen Hochschule und kooperierenden Unternehmen.



Laborradar

# ALOISIA SENS ERHÄLT LEHRPREIS DER HOCHSCHULE TRIER

 Anneke Wolf



 Prof. Dr. Andreas Künkler und Aloisia Sens | Foto: Isabella Ruf

Die Qualität der Lehre zu sichern und stetig auszubauen ist ein zentrales Anliegen der Hochschule Trier. Die Hochschulleitung wollte mit der erstmaligen Auslobung eines dotierten Lehrpreises im Jahr 2017 die Arbeit engagierter Lehrender honorieren und innovative und spannende Lehrkonzepte der Öffentlichkeit vorstellen. Es konnten sowohl bereits durchgeführte Lehrveranstaltungen als auch Ideenskizzen für neue Lehrideen, zu deren Umsetzung finanzielle Unterstützung gesucht wurde, eingereicht werden. Die Einreichungen wurden nach Kriterien wie Didaktik, Praxisbezug, Forschungsbezug, Medieneinsatz und Nachhaltigkeit beurteilt. Darüber hinaus sollten bei bereits umgesetzten Konzepten die gemachten Erfahrungen dargestellt werden. Bei neuen Lehrkonzepten sollten der zu erwartenden Mehrwert dargelegt werden. Insgesamt wurden 17 Konzepte aus allen Fachbereichen eingereicht, aus denen das Auswahlgremium aus Mitgliedern der Hochschulleitung, der Hochschuldidaktik, des Qualitätsmanagements sowie ein studentischer Vertreter auswählen mussten.

Die Verleihung des Lehrpreises fand im Rahmen der Verleihung des Förderpreises für hervorragende Abschlussarbeiten an der Hochschule Trier statt. Der Hauptpreis ging an Aloisia Sens, die mit Ihrem Kurs „Französisch A2 – Online-Rallye in OpenOLAT“ ein Blended-Learning-Konzept entwickelt und umgesetzt hat, das mit einem Gamification-Ansatz dazu beiträgt, vorhandenes Schulwissen zu verfestigen und zu erweitern und insbesondere berufsbezogenes Französisch-Vokabular zu erwerben. Hierzu müssen die Studierenden ein fiktives, virtuelles Praktikum bei einem Modedesigner in der Weltstadt Paris absolvieren. Die Arbeitsaufträge erhalten Sie in Form von Videos, Sprachnachrichten oder Mails. Diese gilt es nicht nur zu erfüllen, sondern Ziel ist es, besser zu sein als seine/ihre Kolleginnen und Kollegen. Das erfolgreiche Konzept wurde bereits bei unterschiedlichen Gelegenheiten einem breiteren Publikum vorgestellt, so bei der 4. Saarbrücker Fremdsprachentagung oder der Tagung „learning technologies france: iLearning Forum Paris“ in Paris im Januar dieses Jahres. Der Sonderpreis des Lehrpreises ging an Frau Caroline Birkel. Mit diesem Preis wollte die Hochschule insbesondere das studentische Engagement in der Lehre – auch stellvertretend für die vielen Tutorinnen und Tutoren – würdigen. Frau Birkel, Studentin der Fachrichtung Kommunikationsdesign, hat unter dem Titel „Zeichnen Zirkeltraining“ ein didaktisches Konzept für einen studentischen Workshop entwickelt, bei dem in unterschiedlichen Stationen Kompetenzen im Bereich Zeichnen erworben werden.

Weitere eingereichte Lehrkonzepte wurden am Tag der Lehre am 7. März 2018 in Form von Vorträgen einem interessierten Publikum zugänglich gemacht, so unter anderem Beiträge zur Verwendung von Lernportfolios, interdisziplinärer Spieleentwicklung und die Entwicklung eines Planspiels aus dem Bereich Klimawandel.



# BAUMASSNAHMEN AM HAUPTCAMPUS SCHNEIDERSHOF

---

**R**und 30 Millionen Euro stellt das Land für wichtige Baumaßnahmen bis 2020 zur Verfügung. Größtes Einzelprojekt ist das Bauvorhaben am Irminenfreihof. Das Gebäude der ehemalige Staatsanwaltschaft Trier soll zukünftig von dem Campus Gestaltung genutzt werden und würde damit die Lücke zwischen den Gebäuden am Paulusplatz und Irminenfreihof schließen.

Aber auch auf dem teilweise unter Denkmalschutz stehenden und deshalb räumlich beengten Campus Schneidershof wird aktuell saniert. Die komplette Zufahrt wird umgebaut. Außerdem werden drei große Hörsäle renoviert und die Grundsanierung der beiden Lehrgebäude A und B mit geplant. Darüber hinaus werden 500 000 Euro zudem für Maßnahmen zur Barrierefreiheit investiert. Red.





# ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER SYSTEMAKKREDITIERUNG DER HOCHSCHULE TRIER

 Stefanie Schaus


**D**ie Hochschule Trier hat die Systemakkreditierung erfolgreich abgeschlossen! Der Campino berichtete in den vergangenen Ausgaben über den Verlauf und die Meilensteine des Verfahrens der Systemakkreditierung. Nach diesem mehrstufigen, gut zweijährigen Verfahren wurde der Hochschule Trier im Oktober letzten Jahres das offizielle Siegel des Akkreditierungsrates verliehen.

Durch die positive Systemakkreditierung ist die Hochschule nun berechtigt, ihre Studiengänge eigenverantwortlich in internen Verfahren zu akkreditieren. Die Verleihung des Akkreditierungssiegels ist eine Bestätigung für die Leistungsfähigkeit und die erfolgreiche Arbeit der Hochschule Trier.

„Eine hohe Qualität der Lehre ist Teil unseres Selbstverständnisses. Das wurde mit der Systemakkreditierung unter Beweis gestellt und daran werden wir auch in Zukunft weiterarbeiten“, resümiert Präsident Prof. Dr. Norbert Kuhn. An dieser Stelle sei Herrn Prof. Dr. Andreas Künkler für sein unermüdliches Engagement als Vizepräsident für den Bereich Studium und Lehre gedankt, der während seiner Amtszeit die Systemakkreditierung wesentlich mitgeprägt hat.

Die Verantwortung für den Bereich Qualitätsmanagement in Studium und Lehre ging Anfang des Jahres mit der Ernennung des neuen Vizepräsidenten für den Bereich Studium und Lehre an Herrn Prof. Dr. Marc Regier über.



 Hochschulleitung und verantwortliche Mitarbeiterinnen für die Systemakkreditierung: v.l.n.r. Prof. Dr. Norbert Kuhn, Christina Stein (Referentin der Hochschulleitung), Prof. Dr. Andreas Künkler, Stefanie Schaus (Stabsstelle Qualitätsmanagement), Prof. Dr. Gisela Sparmann



+++ KURZ INFORMIERT +++

+++ KURZ INFORMIERT +++

## +++ KURZ INFORMIERT +++

+++ NÄHERES HIERZU IM BLOG [blog.hochschule-trier.de](http://blog.hochschule-trier.de) +++

+++ Hiltrud Zock, Geschäftsführung Agenturhaus Trier, ist neues Mitglied im Kuratorium der Hochschule Trier. Angelika Birk, Bürgermeisterin der Stadt Trier, scheidet aus. +++

+++ Silvia Riclesprige ist neues Mitglied im Hochschulrat der Hochschule Trier. Ausgeschieden ist Cindy Tereba. +++

+++ Sporthalle am Umwelt-Campus Birkenfeld wird nach Arnold Meiborg (früherer Ortsbürgermeister von Hoppstädten-Weiersbach) benannt. VG-Bürgermeister Bernhard Altscher verkündet am Neujahrsempfang, dass die 2015 fertiggestellte Sporthalle am UCB fortan „Arnold Meiborg-Halle“ heißen wird. +++

+++ Nach Ernst Theilen wird der Platz am Kreisel in Sichtweite des Zentralen Neubaus am Umwelt-Campus Birkenfeld und der Bürogebäude des Oak Gardens benannt. In dessen Mitte thront eine bewegliche Photovoltaikanlage. +++

+++ Kunstrasenplatz entsteht bald am Umwelt-Campus Birkenfeld. Nach Fertigstellung soll dieser nicht nur den Studierenden, sondern auch den Vereinen aus der Umgebung für Training und Spielbetrieb zur Verfügung stehen. +++

+++ Zum nun insgesamt fünften Mal fand im Wintersemester 17/18 das Mentoring-Programm des Fachbereichs Technik statt. +++

+++ Das Green Office wurde am Umwelt-Campus Birkenfeld gegründet. Das Büro hat sich zum Ziel gesetzt über Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren, Akteure miteinander zu verbinden und die Hochschule und ihr Umfeld ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiger zu gestalten. +++

+++ Am 14. und 15. November 2017 trafen sich Vertreter von zehn deutschen Fachhochschulen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Förderprogramm „EU-Strategie-FH“ gefördert werden, zu einem Netzwerktreffen am Umwelt-Campus Birkenfeld. +++

+++ Das Seminar „Leistungsfähig älter werden - 50 +“ fand in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse am 11. und 12. Dezember 2017 am Umwelt-Campus Birkenfeld statt. +++

+++ Im Rahmen der Forschungsinitiative „Zukunft Bau“ des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) wird am Umwelt-Campus Birkenfeld innerhalb des Forschungsprojektes „Real Labor Abwasserfreier Umwelt-Campus Birkenfeld“ die praktische Umsetzung „Neuartiger Sanitärsysteme“ im Bestand erprobt. +++

+++ Ein Jahr Videoserver an der Hochschule Trier. Die Plattform bietet Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitern eine bunte Vielfalt an Videos mit unterschiedlichen Zielsetzungen. +++

+++ 14 Studierende des Umwelt-Campus Birkenfeld nahmen vom 02. bis 10. März 2018 an der Rajarata University of Sri Lanka an der „Reisenden Hochschule“ teil. +++

+++ Auch in diesem Jahr veranstaltet das Institut für Softwaresysteme der Hochschule Trier, unter Beteiligung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald, der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, sowie der Universität Hasselt, eine internationale Sommerschule zum Thema „IT-Fundamentals of National Park Monitoring“ (26.8. – 2.9.2018). +++ [red.]

# STUDIEREN AM UMWELT- CAMPUS: GEFLÜCHTETE BEREITEN SICH AUF DAS STUDIUM VOR

✎ Helen Werner, Prof. Dr. Stefan Diemer



**S**eit August 2017 lernt eine Gruppe von 18 Flüchtlingen am Umwelt-Campus Birkenfeld in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) im Rahmen des Integra-Programms geförderten Sprachkurs Deutsch, um sich auf ein Hochschulstudium in Deutschland vorzubereiten. Am Ende des auf zehn Monate angelegte Kurses legen sie den TestDaF ab, der als Nachweis über ausreichende Deutschkenntnisse den Zugang zum Studium ermöglicht. Marie-Louise Brunner und Professor Stefan Diemer, Bereich Sprache und Kommunikation im FB Umweltwirtschaft/Umweltrecht haben das Angebot mit nur dreimonatiger Vorlaufzeit konzipiert und im Dialog mit Flüchtlingsnetzwerken in der Region die Praxis umgesetzt. Hier schreiben die TeilnehmerInnen selbst über ihren Kurs, der von Helen Werner, Lehrkraft für Deutsch am UCB, durchgeführt wird.

#### **Elena, Natalia, Marah und Ammar**

„Viele Ausländer kommen nach Deutschland, um ein Studium oder eine Ausbildung zu absolvieren, einen guten Arbeitsplatz zu finden oder Asyl zu bekommen. Um ihre Ziele zu erreichen, brauchen sie Deutschkenntnisse. Es gibt viele Möglichkeiten, Deutsch zu lernen, z.B. an der VHS, am KUNZ-Institut oder am Umwelt-Campus Birkenfeld.

Nach einer langen, ausführlichen Recherche haben wir beschlossen, an einem Deutschkurs am UCB teilzunehmen. Der Kurs hat die folgenden Vorteile: Er ist kostenlos, das Unterrichtsmaterial wird zur Verfügung gestellt, die Lehrkraft ist jung, kreativ und hilfsbereit.

Während der kurzen Zeit behandeln wir viele verschiedene Themen. Dadurch haben wir die Gelegenheit, schnell gute und vertiefte Deutschkenntnisse zu erwerben. Die Unterrichtseinheiten beginnen mit der Auffrischung des Wortschatzes mithilfe moderner Internetprogramme wie Kahoot oder Quizlet. Dafür benutzen wir das kostenlose WLAN. Das Unterrichtsmaterial umfasst unterschiedliche Lebensbereiche und Epochen der Menschheitsgeschichte. Wir bereiten Präsentationen und Vorträge vor, diskutieren und streiten darüber miteinander, vertreten allerlei Meinungen und fassen das zusammen. Wir trainieren Hör- und Leseverstehen, bearbeiten wissenschaftliche Texte und besprechen komplizierte und unbekannte Wörter, nennen Beispiele, wie man sie richtig verwendet.

Nach dem Kurs müssen wir eine TestDaF-Prüfung ablegen. Mit diesem Zertifikat haben wir danach eine Chance, uns an einer Universität einzuschreiben.“

#### **Slayman, Abdulrahman, Abdulrahman, Moussa und Mohammad**

„Was kostet ein Deutschkurs, in dem Sie Deutsch fürs Studium lernen? Wenn sie die Teilnehmer des Integra-Deutschkurs fragen würden, würden sie Sie antworten: NICHTS. Sie können uns an einem Montag im Januar sehen: Wir gehen in den Kursraum, es ist etwa 8:00 Uhr und einige von uns setzen sich schon, bereit, einen Test zu machen. Es ist kostenlos – und man lernt hier, was man für die TestDaF-Prüfung braucht.

„Was mir persönlich in diesem Kurs gefällt, ist einfach, dass die Lehrerin die Sprache verständlich erklärt, Sie hat Kenntnisse in vielen anderen Sprachen und das ist für die Sprachenlernenden ein großer Vorteil“, sagt Mohammad. Die Lehrerin schafft eine Atmosphäre, in der niemand faul bleibt. Alle Kursteilnehmer müssen im Unterricht eine eigene Rolle spielen. Es gibt viele Aktivitäten, Übungen, häufige Tests, Videos, Hörübungen, ohne die der Kurs normaler, langweiliger Kurs wäre.

Viele von uns hoffen darauf, dass der Kurs für sie eine echte Hilfe ist, um ihre Ziele in der Zukunft zu erreichen. Kursteilnehmer Abdulrahman sagt: „Ich will gern Zahnmedizin studieren, und das C1-Zertifikat ist für mich eine wichtige Voraussetzung, um an der Uni studieren zu dürfen.“

„Ich kann in diesem Kurs meinen Wortschatz trainieren, durch Lesetexte wird das immer besser, der Kurs war eine wichtige Chance, meine Deutschkenntnisse zu erweitern. Ein Studienplatz an der Uni braucht gute Deutschkenntnisse und ich hoffe, dass ich meinen Traum erfüllen kann“, sagt Slayman. Weitere Infos: [umwelt-campus.de/integra](http://umwelt-campus.de/integra)



☐ ⬆ Foto: Helen Werner, Hochschule Trier



# PREISE UND AUSZEICHNUNGEN 2017

## IM FACHBEREICH GESTALTUNG

---

### FACHRICHTUNG ARCHITEKTUR

#### **5 HOCHSCHULPREIS DER BAUWIRTSCHAFT RHEINLAND-PFALZ 2017**

Erster Preis BACHELOR: Ilohna Ahmeti,  
Kinderphilharmonie Köln, Bachelorthesis  
Erster Preis MASTER: Maike Wildanger, Wohnen und  
Arbeiten in der Metropole Wien, Masterthesis



1

#### **SOMMERROCK - HOLZBAUPREIS 2017**

Erster Preis: Till Ernst, Grundschule Köln-Ehrenfeld  
Zweiter Preis: Catherina Meyer, Grundschule  
Köln-Ehrenfeld

#### **6 WETTBEWERB - WOHNEN IM DOMBERING**

Preisträger: Hannah Jakobs, Julia Krings,  
Maraike Bongard, Lennard Becker



3

### FACHRICHTUNG EDELSTEIN SCHMUCK

#### **MARZEE GRADUATE PREIS**

[Ausstellung aus einer Auswahl Hochschulen weltweit,  
dieses Jahr über 100 Ausstellende von 40 Hochschulen  
aus 18 Ländern, Preisvergabe an 6 Graduierte]  
Mia Copikova [Absolventin Master of Fine Arts 2017]

#### **HESSISCHER STAATSPREIS 2017**

Förderpreis: Saerom Kong  
[Absolventin Master of Fine Arts 2015]

#### **26TH LEGNICA INTERNATIONAL JEWELLERY COMPETITION – "IDENTITY"**

2nd Prize – the Award of the Marshall of Lower Silesia



5





2

Province: Elena Gorbunova  
 (Absolventin Master of Fine Arts 2015)  
 Ausstellung: Sharareh Agaeih  
 (Studentin Master of Fine Arts)

**GIOIELLI IN FERMENTO 2017, MASTER COLLECTION  
 - INVITED ARTISTS OF THE EDITIONS 2011-2017**

(jurierte Ausstellung mit eingeladenen KünstlerInnen)  
 Erika Rufino (Studentin Master of Fine Art),  
 Saerom Kong (Absolventin Master of Fine Arts 2015)

**TALLINN APPLIED ART TRIENNIAL  
 (JURIERTE AUSSTELLUNG)**

Eduardo Tarin (Absolvent Master of Fine Arts 2015),  
 Patricia Domingues (Absolventin Master of Arts 2013),  
 Estela Saez Vilanova (Absolventin Master of Arts 2011)

**LOEWE AWARD 2017, CRAFT PRIZE,  
 LOEWE FOUNDATION**

Nominiert (26 Arbeiten aus über 3900 Einsendungen)  
 Patricia Domingues (Absolventin Master of Arts 2013)

**PREIS DES BAYERISCHEN KUNSTGEWERBEVEREINS  
 E.V. FÜR JUNGES KUNSTHANDWERK**

3. Preis: Helen Habtay (Studentin Master of Fine Arts)  
 Ausstellung: Eva Burton (Studentin Master of Fine Arts),  
 Catalina Brenes (Absolventin Master of Fine Arts 2016)

**SCHMUCK (JURIERTE SONDERSCHAU DER  
 INTERNATIONALEN HANDWERKSMESSE MÜNCHEN)**

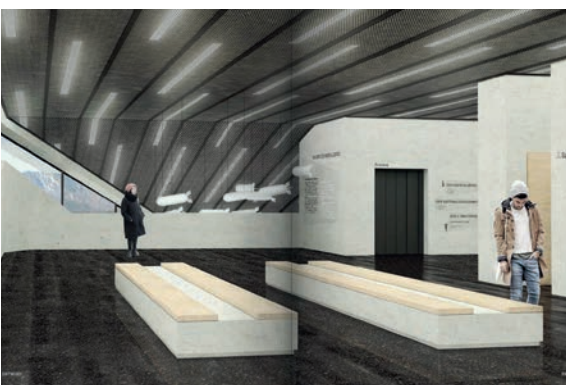
Petr Dvorak (Absolvent Master of Fine Arts 2014),  
 Alejandra Solar (Absolventin Master of Fine Arts 2014)

**TALENTE (NACHWUCHSWETTBEWERB)**

Sonderschau der internationalen Handwerksmesse  
 München Ausstellung: Catalina Brenes  
 (Absolventin Master of Fine Arts 2016),  
 Julia Obermaier (Absolventin Bachelor of Fine Arts 2016)



4



6

## FACHRICHTUNG INNENARCHITEKTUR

### **BDIA AUSGEZEICHNET MASTER**

für Frank Raab „Dokumentationszentrum Obersalzberg“  
im Wintersemester 2016/17 (Januar) - Prof. Wiesemann.

## FACHRICHTUNG INTERMEDIA DESIGN

### **1 PREIS/ WINNER**

#### **RED DOT DESIGN AWARD**

Station (Betreut durch: Prof. Linda Breitlauch)  
Maximilian Furrer

### **NOMINIERUNG**

#### **DEUTSCHER ENTWICKLERPREIS**

Rette die Blunies (Betreut durch: Prof. Linda Breitlauch)  
Bestes soziales Engagement

### **HALL OF FAME**

#### **DEUTSCHER ENTWICKLERPREIS**

Lebenswerk Prof. Linda Breitlauch

#### **DEUTSCHER ENTWICKLERPREIS - BESTE MARKETINGAKTION**

Entwicklerteam Gentlymad  
(Wolfgang Reichard, Matthias Guntrum, Stephan Wirth)

### **4 AUSZEICHNUNG NOVEMBER „HOCHSCHULPERLE“ VOM DEUTSCHEN STIFTERVERBAND**

für das Trier Blinden-Kit-Projekt  
Kooperationsprojekt zwischen Hochschule und Stadtmu-  
seum Trier,  
Prof. Christopher Ledwig

## FACHRICHTUNG KOMMUNIKATIONSDESIGN

### **3 DESIGNPREIS RHEINLAND-PFALZ PRODUKTDESIGN DESIGN TALENTS / DESIGN STUDIES & RESEARCH**

& Lucky Strike Junior Designer Award.  
Tresta Katharina Hölz

## **PLAKATWETTBEWERB FÜR JUNGE GESTALTER 2017 DER FRANKFURTER BUCHMESSE**

2. Preis Plakatentwurf von Sarah Kowatsch beim  
bundesweit ausgeschriebenen der Studierende aus  
20 Hochschulen nahmen mit 240 Entwürfen am  
aktuellen Wettbewerb teil.

## FACHRICHTUNG MODEDESIGN

### **INVISIBLE - ABSCHLUSSMODENSCHAU DER HOCH- SCHULE TRIER JANUAR 2017**

Die Jury hat sich für drei Preisträgerinnen ausgespro-  
chen: Erster Preis: Tanja Fischer - „Tracking Traces“,  
Zweiter Preis: Adriane Lila Fecke - „Blue“ und Dritter  
Preis: Nino Gorgadze - „Cuturistic Algebra“.  
Der Oberbürgermeister der Stadt Trier, Herr Wolfram Lei-  
be, überreichte nach der Schau den drei übergelücklichen  
Gewinnerinnen die großzügig dotierten Modepreise der  
Stadt Trier.

### **2 TECHTEXTIL UND TEXPROCESS 2017 MESSE FRANKFURT MAI 2017**

Julia Groß-Müller von der Hochschule Trier gewinnt  
den ersten Preis des Innovative Apparel Public Awards.  
Ihr Modell mit dem Titel „Weltfolklore“ war der Publi-  
kumsliebbling bei der Innovative Apparel Show auf der  
Techtextil und Texprocess 2017 in Frankfurt  
Preisgeld: 1.500 €

### **PRÄMIERUNG HERAUSRAGENDER ABSCHLUSSAR- BEITEN DER HOCHSCHULE TRIER**

Adriane Lila Fecke erhält für ihre BA Thesis „Blue“  
für den Fachbereich Gestaltung 2017 den Preis  
herausragender Abschlussarbeiten, gefördert durch  
die Sparkasse Trier.

# ENTWICKLUNG UND KONSTRUKTION EINES FERNGESTEUERTEN AUTOS

✎ Pascal Georg, Fabienne Schmitt, Prof. Dr. Michael Wahl

Im Rahmen des Hauptfachseminars Entwicklung und Konstruktion des Studiengangs Maschinenbau wurde im Wintersemester 2017/18 in zwei Gruppen je ein ferngesteuertes Auto konstruiert und gebaut. Die Autos sollten hierbei einen Bezug zum Umwelt-Campus aufweisen. Insgesamt 19 Studierende bearbeiteten in zwei Teams Teilprojekte wie Entwicklung und Konstruktion, Elektrik oder Öffentlichkeitsarbeit. Zu Beginn des Projektes stand die Entwicklung einer Grundidee, wie ein solches Auto aufgebaut und inwiefern die geforderten Kriterien erfüllt werden können. Dabei handelten die Teams im Sinne der am UCB vermittelten Werte von Recycling oder Nachhaltigkeit.

Entgegen der Erwartungen, entstanden zwei in Konstruktion und Design völlig unterschiedliche Fahrzeuge. So wurde ein Auto hauptsächlich aus Recyclingmaterialien gefertigt, das zweite Auto bekam ein Holzchassis. Die Stromversorgung beider Autos wird durch ein gemeinsam ausgelegtes Solarmodul sichergestellt.

Eine Besonderheit stellt die Steuerung eines Autos dar, welches über eine durch Bluetooth verbundene App-Steuerung realisiert wurde. Die App erlaubt es mit jedem Mobiltelefon mit Android System das Autos zu steuern.

Die Fertigung beider Autos erfolgte größtenteils am Campus, wobei ein Chassis mit Hilfe eines 3D Druckers hergestellt wurde. Andere Teile wurden im Technikum gefertigt.

Durch das Projekt konnten die Schritte von der Entwicklung und Konstruktion über Fertigung, Test und Vermarktung einer Projektidee erfolgreich vermittelt werden.

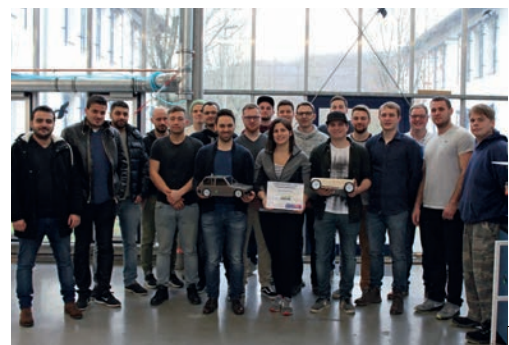
Im Namen des gesamten Teams bedanken wir uns bei Herr Prof. Michael Wahl sowie allen Professoren und Mitarbeitern des Umwelt Campus Birkenfeld, welche unser Projekt unterstützten. Ebenso gilt unser Dank den Sponsoren des Projektes, ohne die der Bau beider Fahrzeuge nicht möglich gewesen wäre.



1



2



3

1 Auto Gruppe 1

2 Auto Gruppe 2

3 Gruppenbild



AUSTAUSCH

EXKURSIONEN

NETZWERKE

Im September 2017 fand erstmals die Exkursion zum Themengebiet „International Accounting“ unter der Leitung von Prof. Dr. Weimann statt, an der 20 Studierende und zwei Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaft teilnahmen. Vom Flughafen Frankfurt startete die Gruppe per Direktflug nach Windhoek, der Hauptstadt von Namibia.

Auf dem Programm standen Fachgespräche bei mehreren Unternehmen, um insbesondere die Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in Namibia zu diskutieren, sowie der Besuch einer Universität und der Deutschen Botschaft.

**Deloitte** Der erste Fachtermin führte die Gruppe kurz nach der Landung zu Deloitte, einem der „Big Four“-Unternehmen der Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsbranche. Zunächst hielten zwei Studierende eine Präsentation über die Anwendung der IFRS in Deutschland. Im Anschluss führten wir mit dem Partner Ramsey McDonald ein Fachgespräch, bei dem es zum einen um die Anwendung der IFRS in Namibia ging. Dabei ist als bedeutender Unterschied zur IFRS-Rechnungslegung in Deutschland hervorzuheben, dass in Namibia die IFRS auch von KMU (kleine und mittlere Unternehmen) für den Einzelabschluss anzuwenden sind. Zum anderen wurden uns die Besonderheiten der Jahresabschlussprüfung in der Mining Industry erläutert, welche den wesentlichen Wirtschaftszweig des Landes darstellt. Hierbei wurde der bilanzielle Wertansatz der Rohstoffe (Diamanten, Zink und Uran) nach IFRS besprochen sowie die besonderen Risiken, die mit der Prüfung einer Mine einhergehen, diskutiert.

Ferner wurden die bei Deloitte Namibia vertretenen Nationen innerhalb der Belegschaft thematisiert. Die Mitarbeiter stammen vorrangig aus Namibia, Südafrika, Simbabwe, Botswana und Angola. Vor diesem Hin-




# NA

EXKURSION DES  
FACHBEREICHS WIRTSCHAFT

# MI

NACH NAMIBIA

 *Prof. Dr. Matthias Weimann, Achim Görres*

# BIA

tergrund wurde auch der grundsätzliche Fachkräftemangel in Namibia angeschnitten. Trotz dieses Mangels sind die rechtlichen und administrativen Hürden für Fachkräfte aus anderen Ländern sehr hoch, wenn sie nach Namibia einwandern möchten, um dort zu arbeiten.

**PwC** Als weitere international tätige Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft wurde PwC (Pricewaterhouse-Coopers) in Windhoek besucht. Nach einem herzlichen Empfang mit Getränken und namibischen Snacks präsentierten zwei Studierende ein aktuelles IFRS-Thema, was als Einstieg für das Fachgespräch mit Nangula Uaandja, der Country Senior Partnerin, und Johan Maas, dem IFRS Experten des Unternehmens, diente. Dabei wurde explizit über die Prüfungspflicht in Namibia gesprochen, die Konventionalstrafen für Unternehmen bei Fraud erläutert sowie die mit der Einführung von IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 einhergehenden Herausforderungen für Unternehmen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften diskutiert. Überaus interessant waren zudem die Ausführungen von Frau Uaandja in Bezug auf Frauen in Führungspositionen in namibischen Unternehmen.

**Namibian Breweries Limited** Ein weiteres Fachgespräch konnte die Gruppe zudem mit den zuständigen Experten eines der größten namibischen Unternehmen führen, der Brauereigruppe Namibian Breweries Limited (NBL). Die von den Studierenden vorbereiteten Fragen zu den Themen Konzernrechnungslegung nach IFRS, Bilanzierung und Bewertung selbst erstellter bzw. erworbener Braulizenzen, Kooperationen mit Heineken und Erdinger, strategische Positionierung des Konzerns in Afrika und Expansionsbestrebungen in Europa wurden von den Mitarbeitern der NBL umfassend beantwortet. Im Anschluss an das Fachgespräch erhielten wir eine Führung durch die großen Produktionsanlagen der Brauerei.

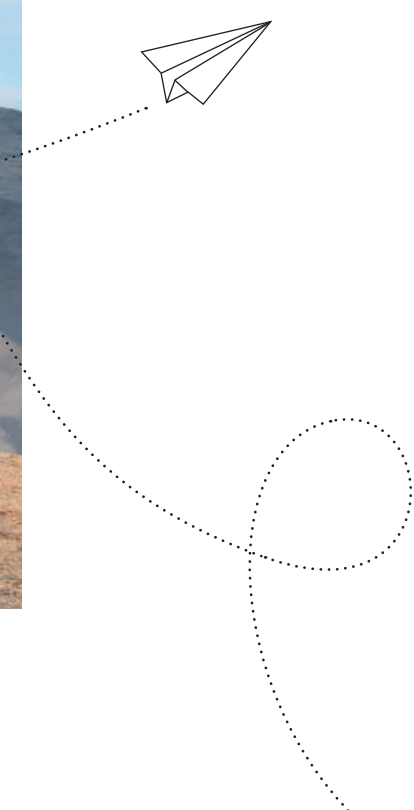
**Deutsche Botschaft** Ein weiteres Highlight war der Besuch der Deutschen Botschaft in Windhoek. Hier wurden wir von dem Vertreter des Botschafters sowie der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaft empfangen. Das von den Studierenden geleitete Panel behandelte maßgeblich wirtschaftspolitische Themen, wie das „New Equity Economic Empowerment Framework“, welches racial quotas hinsichtlich der Aufteilung der Eigenkapitalanteile namibischer Unternehmen vorsieht, deutsche Direktinvesti-

tionen in Namibia und eingeleitete Maßnahmen gegen die vorherrschende Wasserknappheit. Ferner wurde die entwicklungspolitische Zusammenarbeit von Deutschland und Namibia diskutiert, welche integraler Bestandteil der besonderen Beziehung beider Länder ist. Des Weiteren wurde über grundsätzliche Tätigkeiten der Deutschen Botschaft berichtet sowie über das Leben als Diplomat.

**NUST** Die Gruppe besuchte in Windhoek zudem die Namibia University of Science and Technology (NUST). Auf dem Programm stand ein Treffen mit Vertretern der dortigen Business School und Lehrenden des Fachgebiets Accounting and Auditing. Studierende unserer Gruppe präsentierten den interessierten Gastgebern erneut die Besonderheiten der Rechnungslegung nach IFRS in Deutschland und Europa und erörterten mit den Fachvertretern die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Anwendung der Rechnungslegungsstandards in beiden Ländern.

**Land & Leute** Zu einer Fach-Exkursion ins Ausland gehört freilich auch ein Rahmenprogramm, das Einblick in die Kultur und die Geschichte des Landes gewährt. So durfte die Gruppe bei angenehmer trockener Hitze die namibische Hauptstadt Windhoek und deren Umgebung erkunden und erhielt dabei Eindrücke von der sozialen und wirtschaftlichen Lage in Namibia und der namibischen Lebensweise. Besonders interessant war für die Gruppe das immer noch sichtbare deutsche Erbe des Landes, das von 1884 bis 1915 deutsche Kolonie war. Die Spuren dieser Zeit finden sich u. a. in Straßennamen, Architektur und Denkmälern. Deutsch ist eine der Nationalsprachen Namibias und es lebt eine deutsche Minderheit von ca. 20.000 Menschen in dem Land. Bei Ausflügen an die Küste und ins Inland durfte die Gruppe zudem die Schönheit der Landschaft sowie den Artenreichtum von Namibias Flora und Fauna bewundern.







# STRASSBURG: HOCHSCHULE TRIER BESUCHT DAS **EUROPAPARLAMENT**

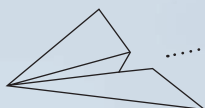
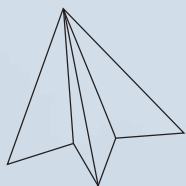
---

**A**m 26. Oktober 2017 brachen in aller Frühe 35 Studierende, Professoren und Mitarbeiter mit dem Präsidenten der Hochschule Trier, Professor Norbert Kuhn, nach Frankreich auf. Ziel war das Europäische Parlament in Straßburg, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes über die Europäische Union erfuhren, den Plenarsaal während einer Sitzung besichtigten und sogar ein persönliches Gespräch mit dem Abgeordneten Norbert Neuser führen konnten. Im Anschluss daran durfte

natürlich eine Stadtbesichtigung nicht fehlen. Die Exkursion fand im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts START statt, das darauf abzielt, Studierenden und Forschenden bessere Zugangsmöglichkeiten zur europäischen Forschungsförderung zu schaffen. START bietet auch im Sommer 2018 eine Exkursion zu einem Sitz europäischer Institutionen an, dann wird die Fahrt nach Luxemburg führen. Red.







AUSTAUSCH

EXKURSIONEN

NETZWERKE











Impressionen: Europäisches Parlament  
und Stadtbesichtigung Straßburg  
Fotos: Joe Warling







my story

Über eine besondere Abschlussarbeit:  
Sonja Gärtner reist nach Indien  
und trifft auf Farben, Vielfalt und  
eine besondere Lebenskultur.



# IN

SONJA GÄRTNER  
AUF DEN SPUREN

# DI

DES YOGA

 *Das Interview führte Silvia Gessinger*

# EN



AUSTAUSCH

EXKURSIONEN

NETZWERKE



Der Film zur Reise

<https://www.youtube.com/watch?v=oDdQiMiYS4M&feature=youtu.be>

Webseite von Sonja Gärtner

[www.cargocollective.com/sonjagaertner](http://www.cargocollective.com/sonjagaertner)





**Hallo Sonja. Du hast im letzten Semester deinen Masterabschluss in der Fachrichtung Kommunikationsdesign absolviert. Herzlichen Glückwunsch dazu! Kannst du uns kurz erzählen, warum du dich für ein Masterstudium an der Hochschule Trier entschieden hast?** Vielen Dank! Für mich war es von Anfang an klar, dass ich für mein Masterstudium nicht in Mainz bleiben wollte. Das Masterstudium richtete sich zum damaligen Zeitpunkt an vorgegebenen Themengebieten aus, die sich meist nur an einem Fachbereich orientierten. Die Offenheit im Aufbau des Trierer Masterstudiengangs fand ich im Gegensatz dazu sehr ansprechend. Hier lag die Wahl des Masterthemas bei den Studierenden, welches im Rahmen unterschiedlicher Fächer bearbeitet werden konnte. An dieser Stelle wollte ich anknüpfen.

**So individuell die Betreuung ist, so individuell ist auch deine Abschlussarbeit mit dem Thema „YOG(A) – Gestaltungskonzepte für eine interkulturelle Disziplin“. Wie kam es zu der Themenfindung?** Für mich lag die engere Auswahl bei drei unterschiedlichen Themengebieten. Eines davon war ein rein designwissenschaftlicher Ansatz, die anderen beiden orientierten sich an gesellschaftlich relevanten Themen. Da ich bereits seit einigen Jahren Yoga praktiziert hatte und mich sowohl der soziologische als auch der medienwissenschaftlich-gestalterische Kontext interessierte, fiel meine Wahl schließlich auf dieses Thema. Hierfür fertigte ich eine Ideenskizze an, mit der ich mich an der Hochschule bewarb – letzten Endes mit Erfolg.

**Wann und warum ist die Idee entstanden, einen Film zu produzieren? Wie hast du die Reise organisiert und wo gab es zunächst Hürden?** Meine ursprüngliche Idee war es, ein Praktikum in Australien zu absolvieren. Da ich allerdings für mein Praxissemester eine Stelle in Trier gefunden hatte, wollte ich mich danach vielmehr einem Projekt widmen, das mich innerhalb meines Masterthemas voranbringen würde. So hatte ich dann die Idee, mich an ein Filmkonzept zu wagen, das meine bisherigen Projekte abrunden sollte: Ein Dokumentarfilm über die Wurzeln des Yoga im Ursprungsland Indien. Daraufhin stellte sich mir natürlich die Frage: Wie könnte man das realisieren? Wer würde sich als Kooperationspartner anbieten?

Ich machte mich auf unterschiedlichen Web-Plattformen schlau und entschloss mich dann, mein Projekt auf dem Netzwerk workkaway.org, einer Suchmaschine für Volunteering-Projekte, auszusprechen. So trat ich kurze Zeit später mit dem Fotografen und Filmer Ethan Hart aus Dublin in Verbindung, mit dem ich mich nach einem gemeinsamen Treffen und drei Monate später auf die große Reise begab. Im Zuge der weiteren Planung stieß ich auf die Anzeige einer Yoga-Institution im Süden des Landes, die auf der Suche nach einem internen Grafikdesigner für ihr Büro war. Letzten Endes verbrachte ich dort den ersten Monat meines Indienaufenthaltes und reiste danach weitere zwei Monate mit Ethan durchs Land, auf der Suche nach Zentren und Schulen, die wir als ausschlaggebend für unser Projekt erachteten. Die Route war dabei im Vorhinein nur grob festgelegt – ein paar Institutionen hatten wir bereits im Voraus angeschrieben. Auf der Reise begegneten wir weiteren Menschen, die uns ein paar konkrete Adressen empfehlen konnten. Nach weiteren Kontaktaufnahmen fanden wir genug Schulen, deren Inhaber und Schüler mehr als erfreut darüber waren, an unserem Filmprojekt teilzunehmen.

Zum Schluss war es der Plan, die Reise mit einer vierwöchigen Yoga-Ausbildung abzuschließen, die mir persönlich schon sehr lange am Herzen gelegen hatte. Diese absolvierte ich dann im Mai letzten Jahres in Mysore nahe Bangalore. Mittlerweile unterrichtete ich einmal die Woche, dienstags um 20:00 Uhr im Yoga Center Trier, was mir unglaubliche Freude bereitet.

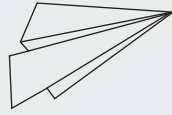
## 4 WOCHEN ARBEIT

## 8 WOCHEN REISEN

## 4 WOCHEN AUSBILDUNG

**Gibt es besondere Momente innerhalb deiner Reise, die dich nachhaltig geprägt haben?** Indien ist das Land der Kontraste. Sowohl im Vergleich zum Westen als auch innerhalb des Landes. Farben, Gerüche, Sprachen, Menschen, Gesten, Gepflogenheiten, klimatische Bedingungen – Eine Spannweite, die sich in alle Richtungen erstreckt. Daher waren es eigentlich die vielen kleinen aber feinen Dinge während des Reisens, die mich nachhaltig geprägt haben. Es gibt ein Zitat, das mir tatsächlich einige Male zu Ohren gekommen ist: Im ersten Moment liebst du Indien, und im nächsten haßt du es. So in etwa war es für mich: Die Tuk-tuk-Fahrer wollen dir das Geld nur so förmlich aus der Tasche ziehen und bringen dich dabei an den Rand des Wahn-





sinn, da triffst du um die nächste Ecke auf Menschen, die dich zu sich nach Hause zum Essen einladen möchten. Pure Gastfreundlichkeit. Das, was mir allerdings vor allem nachhaltig in Erinnerung geblieben ist, ist die Lebenseinstellung der Inder: Ohne Geduld und die Gabe, im großen Chaos die innere Ruhe zu bewahren, kommt man in Indien nicht weit. In dieser Hinsicht war mir das Land auf jeden Fall ein gro-

## BEGEGNUNGEN MIT MENSCHEN, FREMDE KULTUR UND ANDERE BETRACHTUNGS- UND LEBENSEINSTELLUNG

ßer Lehrer, soweitgehend, dass ich glaube, dass es uns Deutschen durchaus auch gut tun würde, sich davon hin- und wieder eine Scheibe abzuschneiden.

**Ganzheitlich betrachtet stellt Yoga eine Lebenseinstellung dar, die Auswirkung auf Körper und Geist hat. Wie beurteilst du die Strömungen in Europa, Yoga als Inszenierung für Lifestyle und Fitnesskult versus der holistischen Lebenseinstellung in Indien?** In Amerika und Europa hat sich spätestens jetzt der große Kommerz um Yoga breitgemacht. Leider beruht dieser meist auf den klassischen Yoga-Stereotypen, an denen sich klischeemäßig bedient wird. Buddha-Statuen, „Om“- und „Namaste“-T-Shirts, fancy Yogahosen und Matten gibt es mittlerweile in jedem Sportgeschäft und Onlinehandel zu kaufen. Fakt ist, dass diese Dinge natürlich auch nicht unwichtig sind. Leider ist die Qualität der Lehre dafür umso mehr in den Hintergrund gerückt. Die wenigsten Lehrer haben sich ausgiebig mit dem

Thema beschäftigt, stattdessen einen Crashkurs belegt und direkt im Anschluss angefangen zu unterrichten. Heutzutage wird oftmals nicht aus der Lebenseinstellung heraus gelehrt, sondern um Geld zu verdienen. Das sollte in erster Linie nicht die Priorität sein. Die aktuell hohe Nachfrage impliziert diese Entwicklung allerdings. Deswegen sollte man sich als Praktizierender heutzutage genau umschauen, an wen man sich wendet, um nachhaltig aus der Praxis zu schöpfen. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich in Indien übrigens auch beobachten. Die Anzahl der Yogazentren in Mysore beispielsweise, der Stadt in der ich meine Ausbildung absolviert habe, hat sich innerhalb von 15 Jahren verzweifacht. Nur ein waches Auge hilft einem dabei, die Lehrer, die Yoga aus der Überzeugung heraus, traditionell, authentisch und trotzdem an die Bedürfnisse des modernen Menschen angepasst lehren, zu finden.

**Wie beeinflusst die Reise und die damit gewonnenen Erkenntnisse dein Leben und dein kreatives Schaffen?** Die Reise hat mich insofern beeinflusst, als dass ich Yoga als Mittel zwischen allen Bereichen des Lebens wahrzugenommen gelernt habe. Als eine Praxis mit einem vielfältigen Potenzial, aus dessen Quelle jeder schöpfen kann – Alte und Junge, Gestresste und Entspannte, Kranke und Gesunde. Hausfrauen, Kinder, Workaholics. Yoga hilft jedem auf seine eigene Art und Weise. Auch wir aus der Kreativbranche können davon profitieren. Ich habe durch Yoga auch in meinem Bereich gelernt, geduldig zu sein, zu akzeptieren, dass die ersten kreativen Anläufe nicht immer die besten sind. Dass gute Gestaltung immer aus einem Prozess heraus entsteht, dabei ganzheitliche Blickwinkel benötigt werden und genau





darin das Potenzial für die großartigsten Ideen steckt. Dass insbesondere wir in der Lage sind, Kommunikationsmittel zwischen unterschiedlichen Kulturen herzustellen. Und starke Bilder, Worte und Schriftkonzepte Brücken schaffen können, die in der heutigen Zeit eine ganz besondere Wichtigkeit erlangt haben.

**Was würdest du im Nachhinein anders machen?** Eigentlich nichts. Die Dinge passieren wie sie passieren. Ich kann nur jedem, der nach Indien reisen möchte, ans Herz legen sich nicht zu viel vorzunehmen. Die spaßigen Dinge passieren sowieso aus dem Moment heraus. Man muss nur auf die Straße gehen, dann kommen die Abenteuer von selbst.

**Wie geht das Projekt weiter?** Der Trailer des Films ist bereits online auf Facebook und Youtube verfügbar. Den Film in voller Länge würden wir gerne bei Festivals und Filmwettbewerben einreichen, außerdem würden wir ihn gerne auf Veranstaltungen und vereinzelt in Kinos in Deutschland und Irland zeigen. Einen konkreten Plan für die nächsten Maßnahmen, die wir zur Veröffentlichung ergreifen wollen, möchten wir im nächsten Monat aufstellen.

**Was bleibt von der Reise?** Viele wunderschöne Impressionen und Erinnerungen sowie kostbare Verbindungen zu Menschen, die man so schnell nicht vergessen wird. Auch wenn jeder mittlerweile wieder in sein eigenes Land zurückgekehrt ist – Es bleibt Indien als großer Lehrer, der mir einen neuen Blick auf die Dinge in persönlicher und fachlicher Hinsicht ermöglicht hat. Ich versuche Yoga und Meditation regelmäßig in mein Leben zu integrieren, die schönen Dinge im Alltag bewusst wahrzunehmen, auch wenn es nur Kleinigkeiten sind. Vor dem Einschlafen reflektiere ich regelmäßig über das Tagesgeschehen. In Gedanken gehe ich

den vergangenen Tag im Schnelldurchlauf durch und erinnere mich dabei an das, was mir Freude bereitet hat. Natürlich auch an Mühseligkeiten und Dinge, die vielleicht nicht so gut geklappt haben – alles Erfahrungen die zum Leben dazugehören, die das Bewusstsein schulen und einen daran erinnern, dass man zu 100% lebendig ist.

**Wo führt die Reise beruflich hin? Hast du schon Pläne?**

Ich bewerbe mich gerade initiativ und auf konkrete Stellen in Designagenturen und kulturellen Institutionen. Was es letzten Endes sein wird, bleibt offen. Sicher ist, dass ich langfristig gerne die Bereiche Yoga, neue Medien und Gestaltung miteinander verbinden möchte. Gerade stecke ich im Aufbau eines Blogs mit zugehörigem Youtube-Channel, für den ich aktuell meine Nische definiere. Die Themengebiete Yoga, Gesellschaft und die Schnittstelle zur Gestaltung interessieren mich dabei am meisten. Abgesehen davon gebe ich hin und wieder Yogaunterricht, im Studio wie auch privat, was ich auch auf jeden Fall aufrecht erhalten und ausbauen möchte.



# DELEGATION AUS XIAMEN IM CAREER-SERVICE DER HOCHSCHULE TRIER

 Dietmar Bier



 Delegation aus Xiamen

Ende Januar besuchte eine Delegation aus Xiamen (Chinesische Partnerstadt von Trier) die Hochschule Trier, um sich zum Thema Recruitment von Talenten auszutauschen. Bei diesem Treffen, das von der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft organisiert wurde, zeigten die hochrangigen Vertreter der Stadt Xiamen die unterschiedlichen Möglichkeiten und Fördermaßnahmen zur Talentgewinnung auf und der Career-Service stellte seine Maßnahmen vor.

Der Career-Service der Hochschule Trier unterstützt Studierende beim Übergang vom Studium zum Beruf. Neben der persönlichen Beratung zu allen Fragestellungen rund um das Thema Karriere und Beruf bietet er Veranstaltungen zu den Kategorien Soft-Skills, Gründung und Bewerbung (Fächerspezifisch, national und international) an, um sie optimal auf ihr Berufsleben vorzubereiten. Als weiteres Angebot bietet die Jobbörse auf der Homepage des Career-Service ([www.career-service.hochschule-trier.de](http://www.career-service.hochschule-trier.de)) fast täglich neue Vakanzen, in der regionale, nationale und internati-

onale Unternehmen Praktika, Abschlussarbeiten und Jobs platzieren. Die Firmenkontaktmesse, die alljährlich im Juni auf dem Umwelt-Campus Birkenfeld und im Oktober/November am Schneidershof Trier stattfindet, bietet Studierenden die Möglichkeit, direkt mit regionalen, nationalen und internationalen Unternehmen in Kontakt zu treten. Im vergangenen Jahr nahmen über 80 Aussteller an der Firmenkontaktmesse in Trier teil.

Die Stadt Xiamen möchte für Fachkräfte und Forscher werben und stellt dafür ein hohes Budget zur Verfügung. Speziell in den Bereichen Technik, Informatik, Logistik und Handelsrecht werden Fachkräfte benötigt. Im intensiven Austausch wurden viele Parallelitäten zwischen dem Bedarf der Stadt Xiamen und der fachlichen Ausrichtung der Hochschule Trier festgestellt, somit stellt die Hochschule Trier der ideale Partner für Xiamen dar. „Durch das Angebot der Stadt Xiamen können wir unsere Beratungs- und Vermittlungsmöglichkeiten nach China erweitern“, berichtet der Leiter des Career-Services Dietmar Bier.

AUSTAUSCH

EXKURSIONEN

NETZWERKE



# KOOPERATION GESCHLOSSEN MIT CENTRE FOR ENVIRONMENTAL SCIENCES

 Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel

**A**uf Einladung der Universität Hasselt (Belgien) besuchten Prof. Dr. Krieger und Prof. Dr. Fischer-Stabel im November 2017 das Freilandlaboratorium des „Centre for Environmental Sciences“ der Universität Hasselt bei Maastricht. Dieses beschäftigt sich mit Fragestellungen zum Klimawandel in ausgewählten Ökosysteme des Nationalparks. Hierzu wurden geschlossene halbautomatisch gesteuerte Systeme errichtet. Mit ihren komplexen Bodenbewässerungs- und Klimaanlagen erlauben die Ecotrons auch die simultane Manipulation mehrerer abiotischer Faktoren wie erhöhten CO<sub>2</sub>-Gehalt, Temperatur und Feuchtigkeit usw. und ermöglichen gleichzeitig die Fortsetzung der natürlichen biogeochemischen Kreisläufe und mikrobiologischen Wechselwirkungen im Boden. Sowohl die Systemmodellierung als auch das durch eine Vielfalt an Sensoren realisierte technische Monitoring der Systeme und die dort generierten Daten machen die Ecotrons auch für Studierende und Wissenschaftler des Institutes für Softwaresysteme interessant, zumal diese Anlage der Universität Hasselt europaweit einzigartig ist. Ursprung der Einladung und Basis für die Entwicklung der strategischen Partnerschaft war das Interesse der Universität Hasselt an der Summerschool des Umwelt-Campus zum Thema „IT-Fundamentals of National Park Monitoring“. Hierbei werden im laufenden Jahr (26.8.-2.9.2018) sowohl Dozenten der Universität Hasselt den Sommerkurs inhaltlich bereichern, als auch Studierende aktiv teilnehmen. Mittelfristig ist die Durchführung der Summerschool dann sowohl im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, als auch im Nationalpark Hoge Kempen geplant, ebenso wie ein Austausch von Studierenden und Dozenten im Rahmen der Erasmus+ - Mobilitätsinitiative der EU.




 Versuchsanlage zur Modellierung abgekapselter Ökosysteme

Weitere Informationen zu den Aktivitäten des Field Research Centres der Universität Hasselt sind zu finden unter: <https://www.uhasselt.be/FieldResearchCentre>  
Informationen zur Summerschool „IT-Fundamentals of National Park Monitoring“ 2018 können abgerufen werden unter: <https://www.umwelt-campus.de/summerschool-nationalpark>



# NEUE FÖRDER- UND VERNETZUNGSANGEBOTE DES DEUTSCHLANDSTIPENDIUMS

 Dr. Anne Koch

**D**as Deutschlandstipendium fördert leistungsstarke Studierende, die neben guten Noten soziales Engagement aufweisen. Auch persönliche Umstände, die sich erschwerend auf das Studium auswirken, werden bei der Stipendienvergabe berücksichtigt. Gefördert wird das Stipendium von privaten Spendern und dem Bund. Seit der Einführung des Stipendienprogramms im Jahre 2011 wurden an der Hochschule Trier insgesamt 322 Studierende durch das Deutschlandstipendium gefördert. So konnten bislang Fördergelder von insgesamt 1.159.200 Euro eingesetzt werden, um Studierenden der Hochschule ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Hiervon wurden jeweils 579.600 Euro von privaten Förderern und dem Bund gespendet. In diesem Jahr konnten 48 Stipendien vergeben werden – fünf Stipendien mehr als im Förderjahr 2016. Um den individuellen Wünschen und Interessen der Stif-

ter noch gerechter zu werden, wurde das Förderangebot der Hochschule im vergangenen Jahr erweitert. Neben der bisher üblichen Fördervariante ‚Vollstipendium‘ wird nun auch die Variante ‚Premiumförderer‘ angeboten. Die neue Kategorie ermöglicht den Förderern mehrerer Stipendien (mindestens drei) neue Möglichkeiten der aktiven Einbindung in das Stipendienprogramm. So haben sie nun zum Beispiel die Option, ihre Stipendien nach sich zu benennen und sich während der Vergabefeier kurz zu präsentieren.

„Mit dem Deutschlandstipendium möchten wir potentielle Nachwuchskräfte frühzeitig für JTI gewinnen und fördern. Als größter privater Arbeitgeber in Trier und wichtiger Vertriebs- und Marketingstandort in Köln möchten wir zudem unserer regionalen Verantwortung gerecht werden“, so Patrick Cillien, der Human Resources Director des langjährigen Förderers JTI. Von dem neuen Angebot, als Premiumförde-





↑ Premiumförderer Fissler mit StipendiatInnen Foto: Isabella Ruf  
 ☐ DeutschlandstipendiatInnen und Förderer 2017/18  
 Foto: Isabella Ruf

rer noch stärker in das Stipendienprogramm eingebunden zu werden, war JTI sofort überzeugt, weshalb sich derzeit vier StipendiatInnen aus den Gebieten Elektrotechnik und Lebensmitteltechnik über ein ‚JTI-Deutschlandstipendium‘ freuen können. Wie andere Förderer auch bietet das Tabakunternehmen über die finanzielle Förderung hinaus ideale Unterstützung – so waren die StipendiatInnen in diesem Förderturnus zum individuellen Lebenslauf-Check eingeladen und deren Fragen zu Bewerbungsgesprächen wurden beantwortet.

Der neue Förderer Fissler bringt die Vorzüge einer Teilnahme an dem Stipendienprogramm auf den Punkt: „Als traditionsreiches Familienunternehmen am Standort Idar-Oberstein sehen wir uns in der Verantwortung die Zukunft der Region aktiv mitzugestalten. Mit der Unterstützung hochqualifizierter und sozial engagierter Menschen investieren wir nicht nur in die Zukunft dieser jungen Studierenden, sondern wirken gezielt dem Fachkräftemangel entgegen und stärken die Region in der wir leben und arbeiten.“ Überzeugt von der Sinnhaftigkeit des Deutschlandstipendiums stieg Fissler 2017 sogleich mit drei ‚Fissler-Deutschlandstipendien‘ als Premiumförderer in das Programm ein und unterstützt gezielt die Gebiete Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft. Die Sparkasse Trier ist mit drei ‚Sparkasse Trier – Deutschlandstipendien‘ ein weiterer Premiumförderer.

Über die Vernetzung mit den Unternehmen und Stiftungen hinaus wird seit dem letzten Jahr ebenso der Kontakt zu den Alumni des Stipendienprogramms gepflegt – ehemalige DeutschlandstipendiatInnen der Hochschule können somit



↑ Premiumförderer JTI mit StipendiatInnen Foto: Isabella Ruf

nach dem Ende ihrer Förderung weiterhin an Veranstaltungen teilnehmen. Die interdisziplinäre Vernetzung aktueller und ehemaliger StipendiatInnen soll Anregung zum Austausch über Karriereoptionen und die individuelle Lebensweggestaltung bieten. Unterstützt wird dies von Seiten des Präsidialbüros durch neue Angebote, die den persönlichen Kontakt neben der jährlichen Vergabefeier ermöglichen. Eine erste Gelegenheit bot das Stipendiatentreffen im März 2017, das zum ersten Mal in lockerer Atmosphäre in der Trierer Innenstadt stattfand. Ebenso großer Beliebtheit erfreute sich das neue Format ‚Sommertreffen‘ gegen Ende des vergangenen Förderturnus, welches die StipendiatInnen und Förderer in einem Trierer Weingut zur Weinkellerbesichtigung mit Weinprobe zusammenbrachte. Dank des fortgesetzten Engagements der Förderer dürfen sich alle Beteiligten auch 2018 auf interessante Treffen freuen.

Die Hochschule Trier bedankt sich herzlich bei allen Förderern: Agfa HealthCare GmbH Trier, Bitburger Braugruppe GmbH, Fissler GmbH, Förderkreis der Hochschule Trier e.V., Frau Ulrike Jauslin-Simon, Freunde der Hochschule Umwelt-Campus Birkenfeld e.V., Globus Stiftung, Herbert und Veronika Reh-Stiftung, ISSTAS + THEES Ingenieure PartGmbH, JT International Germany GmbH, Kreissparkasse Birkenfeld, Lotto Rheinland-Pfalz Stiftung, Nikolaus Koch Stiftung, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., PwC Luxembourg, Rotary Club Idar-Oberstein, Sparkasse Trier. Detaillierte Informationen zu den Förderangeboten des Deutschlandstipendiums an der Hochschule Trier finden Sie unter [www.hochschule-trier.de/go/deutschlandstipendium](http://www.hochschule-trier.de/go/deutschlandstipendium).



# KORRELATIVE MESSTECHNIK IM MIKROSKOPISCHEN BEREICH UNTER WELTRAUMBEDINGUNGEN

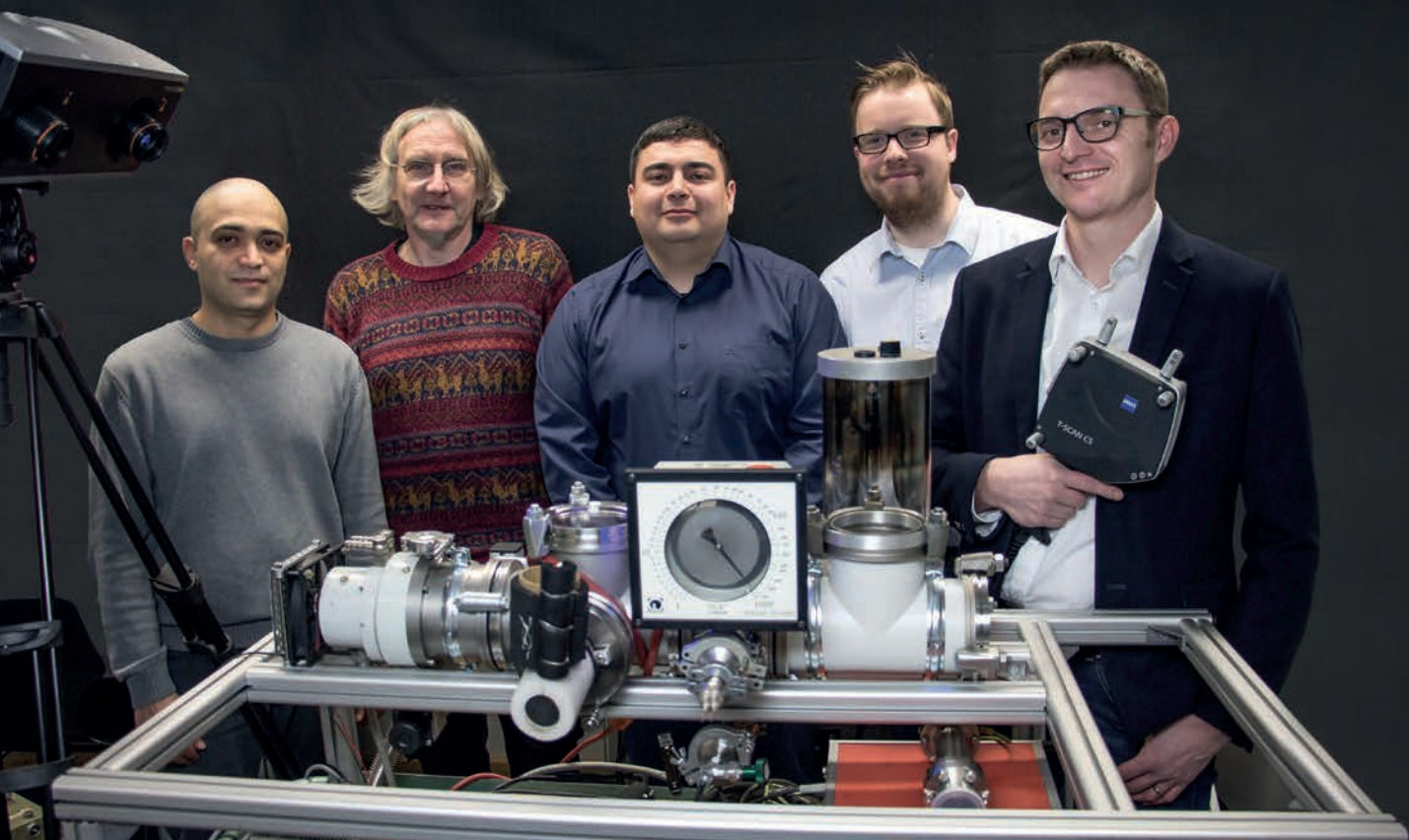
✎ Prof. Dr. Michael Wahl, Mats Bremer

**D**as Forschungsprojekt „Korrelative Messtechnik im mikroskopischen Bereich unter Weltraumbedingungen“ wird vom Wissenschaftsministerium Rheinland-Pfalz im Rahmen des Programmes Innoprom gefördert. Ziel der Untersuchungen ist es, 3D Scans unter Weltraumbedingungen durchzuführen und die Ergebnisse zu validieren. Zum einen soll die genaue Temperaturexpansion von Satellitenbauteilen innerhalb der Vakuumkammer bestimmt werden. Zum anderen sollen in einem ersten Schritt die Gesamtverformung und die Temperaturfeldausdehnung homogener Einzelteile abgebildet und gemessen werden. Hierzu ist ein geeignetes Messsystem zur Darstellung von Verformungen im Mikrometerbereich zu entwickeln und zu validieren. Zur Umsetzung kooperiert der Umwelt-Campus mit dem rheinland-pfälzischen Unternehmen JUST Vakuum Technik aus Landstuhl, das sich

mit dem Bau von Weltraumsimulationskammern beschäftigt, also Thermal-Vakuumkammern welche neben dem Vakuum die im Weltraum vorherrschenden Temperaturen (im Bereich von ca. -175 bis +200°C) nachbilden können.

In einem ersten Schritt wird am Umwelt-Campus ein kleiner Versuchsaufbau entworfen und mit den zur Verfügung stehenden 3D Scansystemen Untersuchungen durchgeführt. Zur Erzeugung von Weltraumbedingungen (Vakuum, Temperaturen) wird das Projekt von Prof. Trapp unterstützt. In einem nächsten Schritt werden die gewonnenen Kenntnisse auf eine Thermal-Vakuumkammer der Firma Just übertragen und daran Messungen durchgeführt.

☑ Das Bild zeigt von links: Herr Abdani, Prof. Trapp, Herr Huwer, Herr Bremer, Prof. Dr. Wahl vor einem ersten Versuchsaufbau





# BMBF-PROJEKT GEWONNEN - DAS INTERNET DER DINGE

Prof. Dr.-Ing. Guido Dartmann

**D**as Internet der Dinge führt derzeit zu einer disruptiven Veränderung der Wirtschaft und Gesellschaft durch seine Verschmelzung der physischen und digitalen Welt. Die nächste Revolution nimmt bereits Anlauf: das Maschinelle Lernen, welches erst den großen wirtschaftlichen Mehrwert aus dieser Technologie erzeugen wird. Deutschland mit seinem hochentwickelten Maschinenbau und Elektrotechnik muss diese technologische Entwicklung mitgestalten, um weltweit konkurrenzfähig zu bleiben. Das Verständnis von Machine Learning und Internet der Dinge erfordert jedoch ein tiefes Verständnis von Technik, Mathematik und Algorithmen. Zudem müssen durch die Verschmelzung von physischer Welt und digitaler Welt auch die Systeme als Ganzes verstanden werden, was auch die notwendige Kommunikationstechnologie und Datenvorverarbeitung beinhaltet.

Der Umwelt-Campus hat in Zusammenarbeit mit der Expertengruppe Internet der Dinge und der RWTH Aachen zu dieser Thematik das BMBF-Projekt Cognitive Tools for Cyber-Physical Systems (COSY) gewonnen.

Der Umwelt-Campus wird insbesondere in der Umwelt-Daten-Analyse durch dieses Projekt an Sichtbarkeit gewinnen. Langfristig können wir auf Basis der sich ständig weiterentwickelnden Infrastruktur der IoT-Werkstatt, des COSY-Projekts und weiterer geplanter Projekte ein Kompetenzzentrum für Datenanalyse im Umwelt und Nachhaltigkeitssektor aufbauen.



# SPEKTAKULÄRES FuE-PROJEKT AUF DER GRÖSSTEN BRÜCKEN- BAUSTELLE EUROPAS

Prof. Dr.-Ing. Michél Bender, Prof. Dr.-Ing. Henning Lungershausen

**A**uf der größten Brückenbaustelle Europas, der Hochmoselbrücke, kontrolliert ein Team der FR Bauingenieurwesen der Hochschule Trier mit einem lasergestützten Messsystem die Verformungen der bis zu 150 Meter hohen Stahlbetonpfeiler beim Vershub des Brückenüberbaus.

Die Hochmoselbrücke ist ein Bauprojekt der Superlative. Sie wird 1,7 Kilometer lang sein und mit knapp 160 Metern so hoch, dass sogar der Kölner Dom darunter Platz finden würde. 2011 begannen die Bauarbeiten, 2018 soll die Brücke fertig sein. Mit dem Bau beauftragt ist eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus der SEH Engineering GmbH und der Porr Deutschland GmbH. Bauherrin ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM).

## Digitaler Industriestandard 4.0 auch in der Bauplanung

Unterstützend für die Baudokumentation und -überwachung ist seit 2013 die FR Bauingenieurwesen der Hochschule Trier mit einem FuE-Projekt vor Ort. Das Team um Prof. Lungershausen und Prof. Bender beobachtet und vermisst mit Long-Range-Distanzsensoren von SICK die Verformungen der Brückenpfeiler aus Stahlbeton während der Vershubphasen des Stahlhohlkastenüberbaus.

Das eingesetzte System zur Verformungsmessung ist eine neue Entwicklung des Instituts für standardsoftware-basierte Anwendungen im Bauingenieurwesen (ISA) der Hochschule Trier. Die Kombination von Lichtlaufzeitmessung, Feinmechanik, intelligenter Steuerung und Datenverarbeitung in Echtzeit erlaubt eine automatisierte Verformungsfeststellung. Das System ist in der Lage, sowohl





manuell als auch vollkommen automatisiert sein Messziel in einer Reichweite von bis zu 1800 m zu finden und Messungen mit 1 Hertz durchzuführen. Dabei wird je nach Messdistanz eine Genauigkeit zwischen 0,8 mm und 10 mm erreicht. In Echtzeit kann ein Minicomputer Temperatur, Messwert und resultierende Verformung in einer Datenbank festhalten und jederzeit visualisieren. Dass sich die

## WIR HABEN HIER EINE KLASSISCHE WIN-WIN SITUATION

Arbeitsgemeinschaft für das Hochschulprojekt begeistern konnte, liegt nach Meinung der Professoren an der Methode des Forschungsansatzes, der die Interessen aller Partner in idealer Weise in Einklang bringt: „Wir haben hier eine klassische ‘Win-win-Situation‘.“

Die FR Bauingenieurwesen der Hochschule Trier liefert die wissenschaftliche Kompetenz sowie entsprechende Ressourcen. Ausführende Baufirmen und die Bauindustrie sind an neuen Technologien zur Baudokumentation und -überwachung interessiert.“



↑ Der Long-Distance-Sensor visiert während des Messvorgangs die Reflektoren an den jeweiligen Pfeilern an.

☒ Bau der Hochmoselbrücke bei Zeltingen-Rachtig

### Am Bau ist intelligente Messtechnik gefragt

Beim Verschieben der Balkenbrücke arbeitet man am Hochmoselübergang mit einer Neuentwicklung. Grundsätzlich wird im sogenannten „Taktchiebeverfahren“ verschoben. Dabei montiert ein Team von Fachkräften den Brückenüberbau Stück für Stück aus riesigen, vorgefertigten Stahlteilen hinter dem Widerlager auf der Hunsrückseite. Sobald mehrere Teilstücke, die sogenannten „Schüsse“, einer bestimmten Länge fertig sind, werden sie mit Hilfe von hydraulischen Pressen über die Pfeiler geschoben. Danach werden wieder neue Schüsse angebaut. Dieser Vorgang wiederholt sich 13-mal, bis die Brücke auf der Eifelseite angekommen ist. Um die Problematik der großen horizontalen Lastenleitung an den Pfeilerköpfen zu umgehen, wird ein spezielles, dezentrales Taktchiebeverfahren angewendet.

Dabei werden die benötigten Kräfte zum Verschieben der Brücke an jedem Auflagerpunkt über stationäre Hydraulikpressen anteilig eingeleitet. In der Folge heben sich die einwirkenden Kräfte aus Verschiebung und Reibung theoretisch auf. Um die Reibungskräfte möglichst gering zu halten, sind die Gleitlager der Verschiebeträger-Konstruktionen mit Gleitfolien aus Teflonplatten bestückt. Eine Verformung der Brückenpfeiler ist somit im Idealfall eigentlich auszuschließen. Doch oberstes Prinzip des Brückenbaus ist Sicherheit und Diplom-Ingenieur Michael Arz, Bauleiter der SEH, hatte mit dem Trierer Hochschulteam schon während der vo-



↑ Messeinrichtung der Hochschule Trier, Studentin Verena Franzen kontrolliert die Messwerte der Distanzsensoren während des Verschiebens in Echtzeit.





☒ Win-win-Situation für Bauleitung, Hochschule und SICK: (v.l.n.r.) SEH-Bauleitung Dipl. Ing. Michael Arz, Prof. Dr. Ing. Michél Bender, Prof. Dr. Ing. Henning Lungershausen, SICK Vertriebsingenieur Arin Gharibian, Studentin Verena Franzen.

rausgegangenen Dokumentationsphase im Projekt sehr gute Erfahrungen gemacht. Der eigentliche Messvorgang ist ein höchst anspruchsvolles und für alle Beteiligten aufregendes Unterfangen - schließlich müssen tausende Tonnen Stahl Zentimeter für Zentimeter über die bis zu 210 Meter weit auseinander liegenden Betonpfeiler sicher verschoben werden. Zusammen mit dem weiteren Equipment des Messsystems sind die Sensoren in einer Halle am Widerlager auf der Hunsrückseite installiert. Das Hochschul-Team visiert mit den Lasern die Reflektoren (Folien oder Glastripel) an, die an den jeweiligen Pfeilern knapp unterhalb der Verschubeinheit angebracht sind. Zunächst wird die Verschubeinheit in Position gebracht und die Hydraulikpresse auf Kontakt gefahren. Sind alle Einheiten bereit, starten die Mitarbeiter auf das Kommando von Bauleiter Michael Arz synchron die Verschubpressen und der Überbau setzt sich in Bewegung. Über Funk wird zum Messteam der Hochschule Trier Kontakt gehalten, welche in Echtzeit die Messwerte kontrollieren. Treten Abweichungen auf, wird Bauleiter Arz sofort informiert. Während eines Verschubs, der mehrere Tage dauert, herrscht an der Hochmoselbrücke bei allen Beteiligten absolute Konzentration und Hochspannung. Denn das Bauverfahren läuft nicht automatisiert, große Er-

## **DAS INTERDISZIPLINÄRE PROJEKT LEISTET EINEN WERTVOLLEN BEITRAG ZUR PRAXISNAHEN AUSBILDUNG UNSERER STUDIERENDEN**

fahrung und umfassendes Know-how aller Mitarbeiter bestimmen die Arbeitsweise auf der Baustelle.

Kontinuierliches Monitoring und die digitale Überwachung der Abläufe durch intelligente Messtechnik sind daher hoch willkommen und stellen einen reibungslosen Bauablauf sicher. Bei ersten Auswertungen der Messergebnisse bestätigten sich die Berechnungen der Bauingenieure, dass sich die einwirkenden Kräfte bei diesem, an der

Hochmoselbrücke praktizierten, dezentralen Verschubverfahren während eines Verschubvorgangs nahezu aufheben. Die maximale Krafteinwirkung auf den Pfeiler herrscht, bedingt durch die Asynchronität des Systems, jeweils beim Start oder Ende eines Verschublagers auf das System. Das System pendelt sich kurz nach dem Start eines Verschubvorgangs bis auf minimale Abweichungsgrade ein.

Prof. Bender und Prof. Lungershausen ziehen für das Projekt ein durchweg positives Fazit: „Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit SICK und unserem Auftraggeber SEH Engineering konnten wir ein innovatives Messsystem entwickeln, das sich zurzeit bei der Hochmoselbrücke bewährt und auch für künftige Bauprojekte großes Einsatzpotential zeigt. Gleichzeitig leistet das interdisziplinäre Projekt einen wertvollen Beitrag zur praxisnahen Ausbildung unserer Studierenden.“

## ERFOLGREICHER INFOTAG FÜR ELTERN, LEHRER UND SCHÜLER

**A**m Dienstag, den 20. Februar 2018 von 18:00 bis 20:30 Uhr, öffnet der Umwelt-Campus Birkenfeld seine Türen. Eltern Studieninteressierte, Lehrer und Schüler konnten sich an diesem Abend im Detail über Studienangebote informieren. Darüber hinaus konnten Fragen zu Studieninhalten, Bewerbung, Voraussetzungen, Finanzierung, BAföG und Berufsmöglichkeiten in persönlichen Gesprächen mit Professoren und Mitarbeitern beantwortet werden. Die Dekane der beiden Fachbereiche eröffneten die Veranstaltung mit der Vorstellung aller Studienangebote. Im Anschluss fanden individuelle Beratungen im Zentralen Neubau statt. Insgesamt freute sich der Umwelt-Campus über knapp 100 Besucher. Red.

## VIELE BESUCHER BEIM NEUJAHRSEMPFANG AM UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

**A**m 9. Januar wurde zum gemeinsamen Neujahrsempfang von Stadt und VG Birkenfeld, der Gemeinde Hoppstädten-Weiersbach und des Umwelt-Campus Birkenfeld eingeladen. Dieses Jahr fand der Empfang im Kommunikationsgebäude des Umwelt-Campus statt. Das Highlight des Abends war das Referat von Jörg Heynkes, der in sehr packender Manier ein Schlaglicht auf eine rasante Entwicklung warf.

Ein Blick auf die technologischen Entwicklungen, die schon in naher Zukunft das Leben unserer Gesellschaft nachhaltig verändern werden, stand im Mittelpunkt des Vortrags, der unter der Überschrift „Die große digitale Transformation“ stand. Jörg Heynkes, Unternehmer und Umweltberater aus Wuppertal, wurde 2016 als Träger des deutschen Solarpreises ausgezeichnet.

Er zeigte unter anderem von weltbekannten Firmen auf, warum die Menschheit an der Schwelle zur vierten industriellen Revolution steht. Nach dem Vortrag folgten noch Ansprachen und sowie die Verkündung der Namensträger der fertiggestellte Sporthalle am Umwelt-Campus Birkenfeld, die fortan „Arnold Meiborg-Halle“ (Arnold Meiborg: früherer Ortsbürgermeister von Hoppstädten-Weiersbach) heißen wird. Insbesondere für dieses Projekt hatte sich der Ehrenbürger von Hoppstädten jahrelang starkgemacht. Nach Ex-Landrat Ernst Theilen wird der Platz am Kreisel

in Sichtweite des Zentralen Neubaus am UCB und der Bürogebäude des Oak Gardens benannt. Nach Abschluss des offiziellen Parts fand dem Beisammensein mit Zeit für Gespräche nichts mehr im Wege. Red.







Kunst ist nicht ein Spiegel,  
den man der Wirklichkeit vorhält,  
sondern ein Hammer,  
mit dem man sie gestaltet.

KARL MARX

# NEUJAHRSEMPFANG AM CAMPUS FÜR GESTALTUNG ZUR ERÖFFNUNG DES KARL-MARX-JAHRES

✎ Dekanat Campus für Gestaltung

**N**eben Lehre und Lernen bietet das akademische Jahr eine Reihe von Möglichkeiten zur Begegnung und zur Diskussion, so können Kontakte geknüpft werden und neue Kooperationen entstehen. Am

24. Januar 2018 lud der Campus Gestaltung zum alljährlichen Neujahrsempfang ein. Studierende, Mitarbeiter und Professoren sowie viele Gäste aus Kultur, Wirtschaft und Politik waren der Einladung gefolgt. In entspannter Atmosphäre wurde die Veranstaltung in der neu sanierten Aula am Paulusplatz durch Dekan Prof. Dr. Matthias Sieveke im Beisein von Präsident Prof. Dr. Norbert Kuhn und Kanzlerin Claudia Hornig eröffnet.

Feierlich wurde die Teilnahme am Karl-Marx-Jahr bekanntgegeben. Dieses veranstaltet die Stadt Trier anlässlich des 200. Geburtstages des Philosophen und Gesellschaftskritikers. Das 2015 am Campus für Gestaltung ins Leben gerufene Format der Design- und Kulturtag Trier wird im Oktober zum zweiten Mal stattfinden und in diesem Jahr Karl Marx thematisieren.

Verabschiedet wurden Herr Kurt Dorn, Professor der Architektur und Herr Wolfgang Strobl, Professor der Innenarchitektur. Willkommen am Campus hieß der Dekan Herrn Servet Ahmet Golbol (Professur für Audiovisuelle Medien, Intermedia Design), Herrn Prof. Jan-Henrik Hafke (Pro-

## KREATIVE STUDIERENDE SIND DER MOTOR FÜR STÄDTISCHE ENTWICKLUNG

fessur für Entwerfen und Gebäudelehre, Architektur) sowie Herrn Prof. Jörg Oberfell (Professur für Künstlerisches Gestalten). Ein weiteres Thema war die bauliche Erweiterung des „Campus für Gestaltung“.

In diesem Zuge wurde auch der

Leiter der Liegenschaft und Baubetreuung, Herr Dr. Christoph Thein, begrüßt. Für den Dekan, der selbst der Fachrichtung Architektur angehört, ist es wichtig, dass Studenten, die sich mit Gestaltung, Architektur und Menschen auseinandersetzen, in urbaner Umgebung ausgebildet werden. Denn nicht nur Investoren, sondern auch kreative Studierende seien der Motor für städtische Entwicklungen. So sei die anstehende bauliche Erweiterung des Campus um das Gebäude der ehemaligen Staatsanwaltschaft und die von der Hochschule angestoßene Neugestaltung des Paulusplatzes eine adäquate Erweiterung des Campusgedankens.

Einer der Höhepunkte des Abends war der Impulsvortrag „Sei ein Marxitekt“ von Van Bo Le-Mentzel aus Berlin. Der in Laos geborene Architekt hielt aus seiner persönlichen Sicht als Einwanderer ein Plädoyer für Eigeninitiative und Mut zur Innovation. Er rief dazu auf, gute Ideen zu unterstützen und in die Welt zu tragen.

Pianist Bernd Diedrich untermalte die Veranstaltung am Flügel. Der Abend fand mit guten Gesprächen während der traditionellen „Brotzeit“ seinen Ausklang.

☞ Tuschezeichnung: David Schmitz

Studierender FR Kommunikationsdesign



# WETTBEWERB EU-FORSCHUNG 2017

## FORSCHUNG ÜBER HIRNTUMOREN KANN DIE JURY ÜBERZEUGEN

✎ Dr. Eva Maria Klos

**D**ie Aula des Campus Gestaltung am Paulusplatz war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Präsident der Hochschule Trier, Professor Norbert Kuhn, die Gewinner des Wettbewerbs EU-Forschung zu sich auf die Bühne bat. Vor der feierlichen Bekanntgabe hatten die teilnehmenden Forscher und Studierenden die Gelegenheit genutzt, der Jury ihre Forschungsideen in Kurzvorträgen zu präsentieren. So bot der Wettbewerb für alle Spannung bis zur letzten Minute: Über das Votum der Jury war bis zur Bekanntgabe keine Nachricht zu den Gewinnern gelangt.

Die Jurymitglieder des Wettbewerbs EU-Forschung erhielten am 22. November 2017 einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt der Forschungsfelder der Hochschule Trier: Vom digitalen Kundenmanagement über den Ingenieurholzbau bis hin zum Einsatz von Brennstoffzellen, Radarsystemen und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung bot sich der vorwiegend extern besetzten Jury an diesem Nachmittag ein spannender Einblick in die aktuellen Forschungsideen der Forschenden und Studierenden. Aus den hochwertigen Ideen traf die Jury schließlich die Wahl der Gewinner, die am Abend im Rahmen der Feierlichkeiten zur Verleihung der Förderpreise von Präsident Norbert Kuhn verkündet wurden. Über ein Preisgeld von 2 000 € konnte sich schließlich Professor Wieland Becker mit einem Vorschlag zum Ingenieurholzbau freuen: Sein Projekt erforscht neue Verfahren, um bisher ungenutztes oder minderwertig genutztes Laub-

schwachholz einer langlebigen und hochwertigen Nutzung zuzuführen. Den zweiten Platz, der mit 3000 € dotiert war, belegte Professor Stefan Diemer mit Marie-Louise Brunner und Caroline Collet. Die Projektgruppe widmet sich in ihrer

Forschungsidee einem Thema, das in fast alle Lebensbereiche vorgedrungen ist, der Digitalisierung. Ziel ihrer Forschungen ist die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen beim Management eines digitalen Kundenstammes, um damit ihre Internationalisierung und Digitalisierung zu fördern. Spannend bis zur letzten Minute blieb es für die Gewinner des Wettbewerbs EU-Forschung: Über 15 000 €, die der Ausarbeitung eines

vorlagefähigen Projektantrags in EU-Programmen dienen sollen, konnten sich schließlich Dr. Tobias Roth und Jörg Fusenig freuen. Ihr Projekt erforscht einen technologischen Ansatz, um das Wohlbefinden, die Lebensqualität und die Lebenserwartung von Patienten des häufigsten Hirntumors „Glioblastoma multiforme“ mithilfe des Einsatzes von Nanopartikeln zu verbessern. Präsident Norbert Kuhn lobte besonders die innovative und interdisziplinäre Ausrichtung des Projekts, die technische Expertise mit medizinischen Erkenntnissen zu verknüpfen versteht, sowie das breit aufgestellte Konsortium.

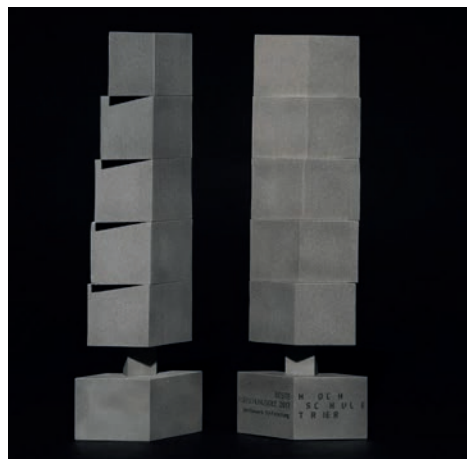
Zum zweiten Mal konnten sich auch Studierende am Wettbewerb EU-Forschung beteiligen. Der Gewinn eines Stipen-

### EINBLICK IN DIE VIELFALT DER FORSCHUNGSFELDER DER HOCHSCHULE TRIER

☒ Preisträger mit der Vizepräsidentin für Forschung und Technologietransfer Prof. Dr. Gisela Sparmann, Foto: Isabella Ruf



☒ Preisträgerin und Prof. Dr. Norbert Kuhn, Foto: Isabella Ruf



☒ Preisskulptur, Entwurf und Foto: Philipp Clägens

diums, das den Empfänger dazu befähigen soll, ein Proposal für eine Promotionsförderung zu erarbeiten, ging in diesem Jahr an eine Studentin des Umwelt-Campus Birkenfeld. Manju Gundumogula beschäftigt sich in ihrem Projekt mit dem Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Die Studentin überzeugte die Jury mit ihrem Vortrag zu den Möglichkeiten einer Ausbildung, die Menschen dazu befähigt, verantwortungsbewusst und eigenverantwortlich zu handeln. 2017 konnten sich die Gewinnerinnen und Gewinner aber nicht nur über das Preisgeld freuen: Im Vorfeld des Wettbewerbs hatte Philipp Clägens, Student des Fachbereichs Gestaltung, eine Skulptur entworfen, die der Präsident den Forschenden bei der Feier überreichte. Der Skulptur liegt der Entwurf eines USB-Sticks zugrunde; ein universales Medium, das große Mengen an Wissen aufnehmen und speichern

kann. Sie besteht aus übereinander gestapelten Rauten, die die Wissensansammlung in Etappen visualisieren und spiegelt damit den Preisträger wider, der mit viel Wissen, Individualität und Universalität Großes zu leisten imstande ist.

Die Vizepräsidentin für Forschung und Technologietransfer, Professor Gisela Sparmann, schätzt das Engagement der Forschenden: „Der Wettbewerb hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Forschenden der Hochschule Trier über ein großes Innovationspotential verfügen. Deshalb freuen wir uns auch 2018 über spannende Forschungsideen und Projektentwürfe.“ Der Wettbewerb EU-Forschung wird also auch in diesem Jahr die Gelegenheit bieten, Projektideen vorzustellen und mit dem Preisgeld eine Unterstützung in der Ausarbeitung von EU-Anträgen einzuwerben.



# AUF NEUEN WEGEN – ABSOLVENTEN STARTEN IN IHRE ZUKUNFT

✍ Annabell Draeger

**G**anz unter dem Motto „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“ (Franz Kafka) verabschiedet der Umwelt-Campus Birkenfeld in diesem Jahr 234 Bachelor-Absolventen und 125 Master-Absolventen in eine erfolgreiche Zukunft.

Erfreulich viele Absolventen wollten gemeinsam ihren Studienabschluss feiern. So mussten die Bachelor- und Master-Absolventen am vergangenen Samstag räumlich getrennt werden. Durch eine parallele Organisation beider Veranstaltungen gelang es, für beide einen feierlichen und interessanten Rahmen zu bieten.

Die Vizepräsidentin der Hochschule Trier, Frau Prof. Dr. Gisela Sparmann, begrüßte Absolventinnen und Absolventen, Freunde und Familie, Professorinnen und Professoren, sowie zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft, darunter den Minister für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes Herrn Reinhold Jost, den Landrat des Landkreises Birkenfeld Herrn Dr. Matthias Schneider und den Bürgermeister der Stadt Birkenfeld Herrn Miroslaw Kowalski. Frau Sparmann freute sich sehr über die hohe Absolventenzahl und sprach über die wichtigen Entscheidungen, die im Leben zu treffen sind - Entscheidungen, die Menschen auf unterschiedliche Wege führen. Eine solche Entscheidung brachte die diesjährigen Absolventen an den Umwelt-Campus Birkenfeld, jetzt belohnt mit dem erfolgreichen Abschluss. Herr Reinhold Jost berichtete von seiner Begeisterung über die gute Zusammenarbeit und die zahlreichen bestehenden und geplanten Kooperationen zwischen dem Saarland und dem Umwelt-Campus. Der Minister stell-

te heraus, dass der Hochschul-Standort junge Menschen in der Region hält, indem er ihnen die Chance gibt in ihrer Heimat zu studieren und nach dem Abschluss Arbeit in ebendieser Region zu finden. Am Umwelt-Campus Birkenfeld studierten nicht nur viele junge Leute aus dem Saarland, sondern ein Absolvent des Master-Studiengangs „Europäisches Wirtschaftsrecht“, Herr Oliver Hoen, sei sogar sein persönlicher Referent. Reinhold Jost bezeichnete den Umwelt-Campus als „ökologischen Vordenker und ökonomisches Vorbild“ für die Region und rief die Absolventen dazu auf stolz darauf zu sein, an der grünsten Hochschule Deutschlands studiert zu haben. Umgekehrt könne der Umwelt-Campus auch stolz auf seine Absolventen sein, die nun „den Geist dieses Umwelt-Campus in die berufliche Praxis“ tragen.

Am Ende seiner Rede wünschte Herr Jost den Absolventen viel Glück und Erfolg auf ihren weiteren Wegen und verabschiedete sich mit einem typisch saarländischen „Glück auf“. Nun ergriffen die Absolventen das Wort. Die Absolventenredner Lorena Hetzer (Bachelor UP/UT), Laura Kirsch (Bachelor UW/UR), Hannah Bohr (Master UW/UR), Juri Dinges und Mats Bremer (beide Master UP/UT) reflektierten sehr bewegend und amüsant ihre Zeit am Umwelt-Campus Birkenfeld. Daran anschließend überreichten die Dekane Prof. Dr. Klaus Helling und Prof. Dr.-Ing. Peter Gutheil die Urkunden, unterstützt vom ehemaligen Englischdozenten Bill Stein, der extra dafür eine weite Anreise unternommen hatte. Traditionell wurde die Urkundenverleihung mit dem Kommando „One, two, three – we are UCB“ und dem Werfen der Absolventenhüte abge-

**360 ABSOLVENTEN  
STARTEN IN EINE  
ERFOLGREICHE  
ZUKUNFT**



schlossen. Auch in diesem Jahr verlieh die Hochschule den Martin-Klar-Preis für außergewöhnliches Engagement an Studierende. Über die Auszeichnung konnten sich Lorena Hetzer aus dem Fachbereich Umweltplanung/Umwelttechnik und Sebastian Perez aus dem Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht freuen. Letzterer wurde live aus San Francisco zur Veranstaltung zugeschaltet, da er aktuell dort ein Masterstudium im Bereich International Business absolviert. Musikalisch brachte die Campus-Band „Last Exit Birkenfeld“ den richtigen Schwung in beide Veranstaltungen.

Highlight war hier sicher für viele der Auftritt von Prof. Dr. Hans-Peter Michler, der aus dem Ärzte-Song „Westerland“ eine Campus-Hymne machte: „Ich will wieder an den Campus, ich will zurück nach Birkenfeld“.

Nach einem kalt-warmen Buffet und interessanten Gesprächen ging der offizielle Teil nahtlos in die gemeinsame AStA-Party über, bei der die Absolventen ihren Abschluss mit DJ und guter Stimmung ausgelassen feierten. Eine gelungene Abschlussveranstaltung für alle Absolventinnen und Absolventen aus dem Jahr 2017.



# FIRMENKONTAKTMESSE

## MIT **ERFOLG** IN DEN BERUF: ABSOLVENT BERICHTET

 Dietmar Bier

**S**pätestens seit der Bologna-Reform gilt die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden als wichtiges Gütesiegel einer Hochschule und wurde seitens der Politik zu einem zentralen Bildungsauftrag erklärt. Auch in den letzten Jahren sind die Employability-Debatte und die damit verbundene Forderung nach einer systematischen Vorbereitung der Studierenden auf die Anforderungen der Arbeitswelt nicht abgerissen.

Dem Career-Service, als zentrale Schnittstelle zwischen Hochschule, Arbeitsmarkt und Studierenden, kommt hierbei eine Schlüsselfunktion bei dem professionellen Übergangsmanagement von Studium in den Beruf zu. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 unterstützt der Career-Service der Hochschule Trier die Studierenden dabei, ihre beruflichen Perspektiven zu entwickeln, arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu erwerben und bereits während des Studi-

ums Kontakte zur Arbeitswelt zu knüpfen. Die Firmenkontaktmesse der Hochschule Trier, die seit 2002 jährlich am Hauptcampus in Trier und am Umwelt-Campus in Birkenfeld stattfinden, sind ein wichtiger Pfeiler dieses Austauschs zwischen Theorie und Praxis. Denn der Bedarf an High Potentials steigt unvermindert, wie auch Melanie Otto, HR Business Partner von WITTE Bitburg GmbH, weiß: „Der frühzeitige Kontakt zu gut ausgebildeten Nachwuchskräften gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Firmenkontaktmesse bot uns genau diese Plattform.“ Im vergangenen Jahr nutzten über 85 regionale, nationale und internationale Unternehmen diese Gelegenheit, um sich den Studierenden der Hochschule Trier als potenziellen Arbeitgeber vorzustellen. Ein Alumni der Hochschule Trier berichtet von seinem erfolgreichen Start ins Berufsleben und wie ihm die Firmenkontaktmesse dabei geholfen hat.





↑ Dennis Berens im Gespräch mit Lisanne Fox, Recruiter PwC © PwC Luxembourg

**Dennis Berens: Absolvent des Studiengangs Business Management (M.A.), arbeitet seit Januar 2018 als Auditor bei PwC Luxembourg**

Im Vorfeld zur Firmenkontaktmesse im Juni 2017 habe ich mir angeschaut, welche Unternehmen vertreten sein werden und mich über die entsprechenden Tätigkeitsfelder informiert. Dann habe ich mir die Firmen rausgesucht, die für mich nach dem Studium interessant sein könnten. Insbesondere die Wirtschaftsprüfung hat mich sehr interessiert.

Am Messestand von PwC waren Mitarbeiter aus der Wirtschaftsprüfung und der Personalabteilung vertreten. Ich kam schnell mit ihnen ins Gespräch und hatte die Möglichkeit ausreichend Fragen zu stellen. Die Mitarbeiter berichteten mir von ihrem alltäglichen Arbeitsablauf, den Möglichkeiten und Vorzügen von PwC Luxembourg. Nach dem ungefähr 20-minütigen lockeren Gespräch wurde mir angeboten, meine Kontaktdaten aufzunehmen, um mich somit über konkrete Jobangebote zu informieren. Nach kurzer Zeit habe ich die Ausschreibung zu den „Recruitment Days – Wirtschaftsprüfung“ im November 2017 erhalten. Darauf habe ich mich beworben und nach kurzer Zeit eine Zusage erhalten. Ich habe im Januar 2018 als Wirtschaftsprüfer bei PwC angefangen. Nach den ersten Wochen kann ich nur bestätigen, was mir an der Firmenkontaktmesse gesagt wurde und was ich während der zweitägigen „Recruitment Days“ selbst erlebt habe. Man lernt viel, es wird auch einiges gefordert, aber das alles in einer entspannten Teamatmosphäre. Ich kann also allen Interessierten nur empfehlen, das Angebot der Firmenkontaktmesse in Trier oder Birkenfeld zu nutzen und den Kontakt zu den Firmen zu suchen. Das erleichtert die Bewerbungsphase ungemein!

**DENNIS  
BERENS**

messe gesagt wurde und was ich während der zweitägigen „Recruitment Days“ selbst erlebt habe. Man lernt viel, es wird auch einiges gefordert, aber das alles in einer entspannten Teamatmosphäre. Ich kann also allen Interessierten nur empfehlen, das Angebot der Firmenkontaktmesse in Trier oder Birkenfeld zu nutzen und den Kontakt zu den Firmen zu suchen. Das erleichtert die Bewerbungsphase ungemein!

**Firmenkontaktmesse 2018**  
Mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu den Fachbereichen:

<p>JUNI <b>12</b></p>	<p><b>Firmenkontaktmesse Umwelt-Campus Birkenfeld</b></p>
<p>OKT <b>23</b> UND OKT <b>24</b></p>	<p><b>Firmenkontaktmesse Hauptcampus Trier</b></p>



# ERFOLGREICHER INFOTAG FÜR SCHULEN AN DER HOCHSCHULE TRIER

 Benedikt Lorse



Die Hochschule Trier veranstaltete zusammen mit der Agentur für Arbeit Trier ihren jährlichen INFO-Tag für Studieninteressierte am Donnerstag 01. März 2018 in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr auf dem Campusgelände der Hochschule Trier (Schneidershof) sowie am Campus für Gestaltung (Irminenfreihof und Paulusplatz). Eingeladen wurden alle 12. Klassen der Gymnasien, beruflichen Gymnasien, Berufsoberschulen, Fachoberschulen sowie höheren Berufsfachschulen mit Zugangsberechtigung. Ca. 1.500 Schülerinnen und Schüler konnten sich in Probestunden und -vorträgen sowie Infoständen über die verschiedenen Studiengänge der Hochschule Trier informieren. Auch Labor- und Werkstättenbesichtigungen wurden angeboten. Am Stand der Abiturientenberatung der Agentur für Arbeit informierten sich die jungen Menschen zu ihren Fragen rund um Studium, Beruf und Arbeitsmarkt.

Die einzelnen Fachbereiche stellten sich ebenfalls an Infoständen mit Exponaten den zahlreichen Fragen der Besucherinnen und Besucher. Insbesondere der große Praxisbezug der Studiengänge an der Hochschule Trier fand bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang.

# TOURISMUS 4.0 - VIRTUELLE WELTEN

 Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel

**D**ie aktuell anstehende Digitalisierung aller Lebensbereiche hat auch im Tourismus Einzug gehalten: Social Media, Virtuelle 3D-Rundgänge, Smartphone-Apps, Augmented- (AR), Virtual- (VR) und Mixed Reality-Anwendungen, oder auch Physical Web - Lösungen sowie weitere neue Technologien halten Einzug ins Destinationsmarketing und werden dieses nachhaltig erweitern, auch in der Tourismusdestination Nahe.

Diese Entwicklungen aufgreifend veranstaltete das Institut für Softwaresysteme (ISS) gemeinsam mit der Kreisverwaltung Birkenfeld und der Naheland Touristik GmbH am 15.11.2017 im Kommunikationsgebäude eine Fachtagung, in der aktuelle Trends und Strategien insbesondere auch für die touristische Inwertsetzung des ländlichen Raumes diskutiert wurden. So konnten die 120 Teilnehmer der sehr gut besuchten Veranstaltung nach der Eröffnung durch den Präsidenten der Hochschule Trier, Herrn Prof. Dr. Norbert Kuhn, sowie den

Grußworten von Herrn Landrat Dr. Schneider und der Geschäftsführerin der Naheland Touristik, Frau Meinhard, durch Frau Staatssekretärin Daniela Schmitt (MWVLW) die Sicht der Landesregierung auf die Entwicklung eines Tourismus 4.0 erfahren. Aktuell wird hier eine ganzheitliche Strategie entwickelt, die voraussichtlich im laufenden Jahr vorgestellt werden wird.

Anschließend beleuchtete Herr Elbern (Insignio Kommunikation) in seinem Impulsreferat ausgehend von einer historischen Betrachtung die Trends & Tendenzen in der Reisewirtschaft. Mit der Vorstellung des Projektes „ARmob“ der Universität Trier, den Arbeiten von Herrn Jens Schneider zum Thema „Historytainment – Roomscales VR am Beispiel

eines gallo-römischen Vicus“ sowie von Herrn Michael Matern zum Thema „NohenVR: GIS trifft auf virtuelle Realität am Beispiel der Traumschleife „Nohener Nahe Schleife“, wurden auch Arbeiten von Absolventen und Mitarbeitern des Umwelt-Campus auf dem Gebiet Tourismus 4.0 dem interessierten Auditorium vorgestellt.

Nach der Vorstellung eines ganzheitlichen Konzeptes im Bereich Tourismusmarketing für Rheinland-Pfalz durch Herrn Herr Yves Loris (Tourismusnetzwerk Rheinland-Pfalz; Der Digitale Wissensschatz Rheinland-Pfalz) wurden von Frau

Mariam Landgraf vom Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald das Potenzial digitaler Besucherangebote in der Unterstützung von Aufgaben und Zielen eines Nationalparks präsentiert. Abschließend stellte Herr Michael Dietz in der virtuellen Tour durch das Schloss Oberstein erste praxisrelevante Arbeiten des Burgen-

vereins Schloss Oberstein im Bereich VR den interessierten Besuchern vor. Nach einem intensiven Erfahrungsaustausch mit Blick auf das touristische Potential in unserer Nationalparkregion endete die Veranstaltung mit der Absicht, in einem zweijährigen Turnus das Thema Tourismus 4.0 in der Tourismusdestination Naheland erneut durch eine Fachtagung am Umwelt-Campus thematisieren zu wollen.

**DIGITALISIERUNG  
HÄLT AUCH IM  
TOURISMUS EINZUG**



# ZWEI PROMOVIERENDE STELLEN SICH VOR

Das Interview führte Christina Biehl

Fachbereich Umweltwirtschaft/  
Umweltrecht, Abteilung Sprache und  
Kommunikation: Marie-Louise Brunner  
und Caroline Collet

## **Frau Brunner, wieso haben Sie sich für eine Promotion entschieden?**

Mir macht das Forschen unheimlich viel Spaß und man trifft viele interessante Leute, lernt immer etwas Neues dazu und hat auch einen sehr starken kulturellen Austausch – zumindest in meinem Forschungsgebiet, da ich mein Thema oft auf Konferenzen im Ausland vorstelle. Die Promotion war da in gewisser Weise eine natürliche Weiterführung von Dingen, die mich bereits im Studium begeistert haben. Außerdem konnte ich während des Masters schon Erfahrung in der Lehre sammeln, und da mir das ebenfalls viel Spaß gemacht hat, strebe ich seitdem eine Karriere an der Hochschule an. Als junge Forschende wird man da eigentlich erst mit dem Dokortitel „für voll“ genommen, der gehört einfach dazu.

## **Frau Collet, ist Motivation das einzige ausschlaggebende Kriterium für die Entscheidung zur Promotion?**

Motivation ist sicherlich wichtig, aber nicht das einzige. Man sollte großes Interesse für sein Thema mitbringen und auch bereit sein, sich mit ganzer Kraft diesem Thema zu widmen. Für mich spielen Durchhaltevermögen und Leidenschaft für meine Arbeit auch eine große Rolle. Nicht zuletzt sollte wissenschaftliches Arbeiten, Präsentieren und Schreiben einfach Spaß machen.

**Was waren ihre Themen?** Frau Brunner: Der Arbeitstitel ist „Negotiating intercultural communication: Discourse strategies in English as a Lingua Franca Skype conversations“ (Gesprächsaushandlungen interkultureller Kommunikation: Diskursstrategien in Englisch als Lingua Franca Skype-Gesprächen).

Ich schreibe die Arbeit, wie Sie sehen, auf Englisch. Dabei analysiere ich Skype-Gespräche zwischen Studierenden aus ganz Europa, die Teil einer Sammlung sind, die wir hier am Campus selbst erstellen (CASE Projekt: [www.umwelt-campus.de/case](http://www.umwelt-campus.de/case)). Ich schaue mir da zum Beispiel an, wie man bei Kommunikationsproblemen Gesten verwenden kann, um klarzumachen, was man meint. Oder wie die Sprechenden Englisch auf

kreative und innovative Art einsetzen, wenn sie sich bei Begriffen unsicher sind. Ziel der Arbeit ist es, eine Übersicht über mögliche Strategien zu bekommen, die Nicht-Muttersprachler anwenden können, um sich im internationalen Kontext auf Englisch zu behaupten.

Frau Collet: Der Arbeitstitel meiner Dissertation lautet „Linguistic features in transatlantic communication and EFL (English as a foreign language) teaching“ bzw. „Sprachliche Muster in transatlantischer Kommunikation und ihr Einsatz im fremdsprachlichen Unterricht“. Ich beschäftige mich mit häufig vorkommenden sprachlichen Mustern in Skype Gesprächen zwischen englischen Muttersprachlern und Nichtmuttersprachlern. Aus den Ergebnissen meiner Arbeit sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Sprachgebrauch herausgestellt werden und daraus Handlungsempfehlungen für den Englisch-Unterricht abgeleitet werden.

**Frau Brunner, gerade am Anfang hat man vielleicht noch gar keine Ahnung, wie lange einzelne Arbeitsschritte dauern. Wie kann man unter dieser Bedingung sinnvoll planen? Ist dies gut mit dem Berufsleben zu verknüpfen?**

Am Anfang muss man natürlich für Bewerbungen für Promotionsstellen oder Stipendien schon eine ungefähre Zeitplanung erstellen. Normalerweise geht man insgesamt von mindestens drei Jahren aus. Das fällt natürlich länger aus, wenn man nebenher arbeitet. Man kann zwar eine grobe Einschätzung vornehmen, aber meistens stellt man dann während des Prozesses fest, dass sich einzelne Phasen verschieben können. Hier ist es wichtig, dass man sich bewusst ist, dass das nichts Schlimmes ist und zum Prozess gehört, wenn sich z.B. die Datensammlung länger als erwartet hinzieht. In diesem Fall kann man dann aber beispielsweise auch andere Teile vorziehen, wie Forschungshintergrund oder Teilanalysen.

**Frau Collet, wie organisieren sie ihr Arbeitspensum?**

Durch meine Arbeit im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) und mein vielfältiges politisches Engagement habe ich viele feste Termine neben der Promotion. Da fällt es nicht immer leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Ohne meinen Terminkalender geht da gar nichts. Ich versuche aber, feste Zeiten in der Woche zu haben, die ich für die Arbeit an der Promotion freihalte und plane die Arbeit sozusagen um die festen Termine herum. Das gelingt in einigen Wochen besser als in anderen, aber diese Flexibilität ist es

auch, die ich inzwischen sehr schätze und mit der ich mittlerweile gut umgehen kann.

**Auch stellt sich die wichtige Frage, wie der Promotionswillige zu seinem Doktorvater oder seiner Doktormutter kommt. Wie kamen Sie zu dem Kontakt, Frau Brunner?**

Ich kannte Professor Diemer schon von der Uni und hatte bereits während des Studiums und danach als wissenschaftliche Mitarbeiterin für ihn gearbeitet, das war also einfach. Er ist ja auch der universitäre Betreuer. Wenn noch kein Kontakt besteht, würde ich zu einem Professor oder einer Professorin an der Hochschule Trier gehen, der/die im entsprechenden Themenbereich tätig ist, und fragen, ob eine Betreuung prinzipiell infrage kommt und ob Kontakte zur Uni für eine kooperative Promotion bestehen.

**Frau Collet, welche Tipps haben Sie für andere Doktoranden. Was sollen diese bei der Planung beachten?**

**Was sollten Promotionswillige bedenken, bevor sie mit der Doktorarbeit beginnen?** Ich denke, man sollte sich zunächst bewusstmachen, dass man drei oder mehr Jahre an einem Projekt arbeitet und bereit sein muss, sich einem bestimmten Thema ganz hinzugeben. Das erfordert zum einen viel Disziplin und Durchhaltevermögen und zum anderen eine gute Planung. Bei der Planung sollte man sich früh eine grobe Struktur überlegen, im Idealfall in Form eines Inhaltsverzeichnisses, sowie eine grobe Zeitplanung, an der man sich orientieren kann. Änderungen sind völlig normal und sollten einen nicht verunsichern. Ich finde es sogar wichtig, dass man sich immer wieder die Frage stellt, ob man noch auf dem richtigen Weg ist, oder ob man eventuell doch einen Themenkomplex inzwischen anders sieht und dann gegebenenfalls auch nochmal die Struktur überdenken.

**Was planen Sie für Ihre Zukunft? Was sind Ihre beruflichen Ziele?**

Frau Brunner: Erstmal die Promotion fertig kriegen. Danach ist mein Ziel, in der Forschung zu bleiben und irgendwann als Hochschullehrerin zu arbeiten.

Frau Collet: Zunächst einmal möchte ich meine Promotion erfolgreich abschließen und meine Forschungsergebnisse auf internationalen Konferenzen präsentieren, sodass sie auch konkrete Anwendung in der Praxis finden. Danach könnte ich mir vorstellen, sowohl in der Schule als auch in der Hochschullehre tätig zu sein.





Frau Brunner hat ein abgeschlossenes Bachelor- und Masterstudium in Englischer Sprachwissenschaft und Interkultureller Kommunikation von der Universität des Saarlandes und promoviert seit April 2015 in diesem Bereich. Zuerst arbeitete Sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität des Saarlandes. Nebenbei ist sie seit Herbst 2015 Partnerin in ihrer eigenen Firma „Teaching Solutions“, die Consulting und Trainings im Sprachbereich anbietet ([www.teachingsolutions.de](http://www.teachingsolutions.de)). Seit 2016 arbeitet sie am Umwelt-Campus Birkenfeld in der Abteilung Sprache und Kommunikation an Forschungsprojekten, lehrt Kurse zu International Business Communication und Interkultureller Kommunikation und koordiniert das Weiterbildungsprogramm sowie den Integra-

## MARIE-LOUISE BRUNNER

Flüchtlingskurs Deutsch für die Hochschule. Demnächst übernimmt sie die Leitung des neuen Zentrums für Sprachtests. Sie forscht auf verschiedenen Gebieten, z.B. jetzt gerade zum Thema Kundenkommunikation über soziale Medien, im Bereich Interkulturelle Kommunikation, und auch an der Schnittstelle zwischen Sprache, Identität und Essen. In ihrer Doktorarbeit analysiert sie, wie internationale Gesprächspartner Englisch als Lingua Franca benutzen, um via Skype erfolgreich zu kommunizieren.



Frau Collet promoviert im Bereich Englische Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt internationale Kommunikation. Im Frühjahr 2015 hat sie ihr Lehramtsstudium in den Fächern Englisch und Chemie an der Universität des Saarlandes mit dem ersten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen abgeschlossen. Während ihres Studiums hat sie dort als studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft bei Prof. Stefan Diemer gearbeitet und ist seitdem Mitglied der CASE-Forschungsgruppe, die seit Oktober 2016 an der Hochschule Trier bei der Professur für International Business Communication and Digital Business angesiedelt ist. In ihrer Forschung befasst sie sich mit Skype-Gesprächen aus dem CASE-Forschungsprojekt und insbesondere mit dem Gebrauch von englischer Sprache zwischen Muttersprachlern und Nichtmuttersprachlern. Sie möchte aus diesen Gesprächen, d.h. aus authentischem Sprachgebrauch, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausfinden, um diese Ergebnisse in der englischen Fachdidaktik, somit auch in Schulbüchern und im Englisch-Unterricht, anwenden zu können. Parallel zur

Promotion arbeitet sie im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) in Saarbrücken. Dort hat sie zunächst als Programmassistentin angefangen und ist mittlerweile verantwortliche Programmmanagerin und im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit Anfang 2017 hat sie ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung und vertritt die Stiftung in der Promovierendeninitiative, in der sich Vertreter aller BMBF-Förderwerke zusammengeschlossen haben.

## CAROLINE COLLET

# KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEM SAARLÄNDISCHEN UMWELT- MINISTERIUM UNTERZEICHNET


 Michael Matern

**D**er saarländische Umwelt- und Verbraucherschutzminister Reinhold Jost und der Präsident der Hochschule Trier, Prof. Dr. Norbert Kuhn, haben für den Umwelt-Campus Birkenfeld eine umfassende Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Herausragender Teil der Kooperationsvereinbarung ist nach den Worten des Ministers und von Prof. Dr. Helling die perspektivische Zusammenarbeit bis in das Jahr 2021 bei der Umsetzung der Ziele des Projektes „Regionale Netzstellen für Nachhaltigkeitsstrategien RENN“. Von den bundesweit vier Netzstellen deckt RENN.west die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland ab. Der UCB ist bundesweit die einzige Hochschule in diesem Projekt und hat insbesondere die Aufgabe, in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland über die deutsche, die rheinland-pfälzische und die saarländische Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren, die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Akteure über ihre jeweiligen Sektoren hinaus zu vernetzen und die staatlichen Akteure bei der Weiterentwicklung ihrer Strategien zu beraten. Michael Matern, verantwortlicher Projektmitarbeiter für RENN.west, wies in diesem Zusammenhang auf die zahlreichen Schnittmengen von RENN.west mit den anderen genannten Kooperationen hin. Diese können seiner Ansicht nach in den nächsten Jahren noch signifikant erweitert werden.

Im Rahmen eines Besuches des Umwelt-Campus (UCB) hob der Minister die sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und dem Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht insbesondere bei der Erstellung der saarländischen Nachhaltigkeitsstrategie im Jahre 2016 hervor. Er bedankte sich hierfür noch einmal beim Dekan des Fachbereiches, Prof. Dr. Klaus Helling, der für den UCB die Federführung dieses Projektes innehatte, und seinem Mitarbeiter Michael Matern. Aus dieser Kooperati-



 v.l.n.r.: Patrick Ginsbach (Ministerium), Prof. Dr. Peter Heck (Direktor ifas), Prof. Dr. Klaus Helling (Dekan), Minister Reinhold Jost, Prof. Dr. Norbert Kuhn (Präsident der Hochschule Trier), Michael Matern M.A. (RENN.west)

on entwickelte sich auch eine Unterstützung durch das Ministerium für den berufsbegleitenden Masterstudiengang „Sustainable Change – Vom Wissen zum Handeln“, der seit 2016 am Umwelt-Campus angeboten wird.

Präsident Kuhn machte deutlich, dass sich die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (MUV) auch auf den Nationalpark Hunsrück-Hochwald erstreckt. Von Seiten des Umwelt-Campus gibt es hier seit vielen Jahren begleitende und unterstützende Projekte, die sich u.a. auf Fragen der Biodiversität und des nachhaltigen Tourismus im Nationalpark beziehen. Zudem hat die rheinland-pfälzische Landesregierung erst kürzlich entschieden, dass die neue Nationalparkverwaltung auf dem Gelände des UCB errichtet werden soll.

Hiervon verspricht man sich laut Prof. Kuhn zahlreiche Synergieeffekte für alle Partner.



# TAG DER LEHRE AN DER HOCHSCHULE TRIER

✎ Christina Stein

**B**ye, bye Frontalunterricht. Wie gelingt aktivierende Hochschullehre und wie können innovative Lehrmethoden gewinnbringend an Hochschulen eingesetzt werden? Das war am 07. März 2018 Thema des „Tags der Lehre“ an der Hochschule Trier. Die Veranstaltung wurde 2017 ins Leben gerufen und bietet ein Forum für Austausch, Diskussion und Vernetzung zu Fragestellungen guter Hochschullehre.

„Gute Lehre ist für uns eine besondere Verpflichtung, denn die Studierenden nehmen unsere Hochschule in erster Linie als Ort des Lehrens und Lernens wahr. Die stetige Weiterentwicklung der Lehre sehen wir als Ausdruck einer lebendigen Hochschule“, erläutert Präsident Kuhn. „Am Tag der Lehre zeigen unsere Kolleginnen und Kollegen, wie man Lehre durch Planspiele, Lernportfolios, Online-Rallyes und Co. gestalten und modern ausrichten kann. Ganz wichtig

ist uns dabei, dass wir Studierende miteinbeziehen und gemeinsam an einer Weiterentwicklung arbeiten.“

**Aloisia Sens**, Preisträgerin des Lehrpreises 2017 der Hochschule Trier, eröffnete das Programm und zeigte, wie man mit ihrer Online-Rallye spielend Französisch lernen kann. Auf der E-Learning Plattform OpenOLAT hat sie dazu ein integratives Blended-Learning-Konzept entwickelt, das mit seinem Gamification-Ansatz dazu beiträgt, die Französischkenntnisse zu festigen und zu erweitern.

Im Anschluss stellte **Prof. Dr. Christian Kammlott** (Lehrgebiet Corporate Finance und Entrepreneurship am UCB) das Lernportfolio als didaktisches Konzept am Beispiel seiner Vorlesung „Finanzmanagement“ vor. Prof. Kammlott beschreibt einen Rollenwechsel vom Lehrer zum Coach und wie er damit eine kompetenzorientierte Lern- und Beur-





↑ Prof. Dr. Christian Kammlott

→ Prof. Dr. Linda Breitlauch

☐ v. l. n. r. Prof. Dr. Marc Regier, Prof. Dr. Christian Kammlott, Aloisia Sens, Prof. Anna Bulanda-Pantalacci, Prof. Dr. Hartmut Zoppke, Caroline Birkel, Prof. Dr. Henrik te Heesen, Prof. Dr. Ernst Georg Haffner, Maximilian Kurth (AStA)

teilungskultur sowie eine stärkere Förderung des selbstorganisierten Lernens entwickelt. Wie man ein Planspiel zur Simulation der komplexen globalen Verknüpfungen und Abhängigkeiten im Zuge des Klimawandels einsetzen kann, demonstrierte **Prof. Dr. Henrik te Heesen** (Lehrgebiet Erneuerbare Energien am UCB). Die Studierenden verantworten die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung eines von fünf Kontinenten und lernen dabei, dass nur ein gemeinschaftliches globales Handeln den Klimawandel bremsen und den Abbau fossiler Rohstoffe reduzieren kann.

**Prof. Dr. Linda Breitlauch**, ausgezeichnet beim Deutschen Entwicklerpreis für ihr Lebenswerk im Bereich Games-Design, stellte ihr Lehrkonzept zur Entwicklung von digitalen Spielen in interdisziplinären Projektteams vor. Dabei werden Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen aus der Informatik und der Gestaltung zusammengebracht. Sie lernen so die Arbeitsweisen und theoretischen Konzepte der anderen Schwerpunkte kennen und werden für das Schnittstellenpotential zu den benachbarten Lehrgebieten sensibilisiert.

Den Abschluss der Vortragsreihe machte **Caroline Birkel**, Masterabsolventin des Studiengangs Kommunikationsdesign und Sonderpreisträgerin des Lehrpreises 2017. Damit möchte die Hochschule insbesondere das studentische Engagement in der Lehre - auch stellvertretend für die vielen Tutorinnen und Tutoren - würdigen. Frau Birkel hat

ein didaktisches Konzept für den studentischen Workshop „Zeichnen Zirkeltraining“ entwickelt. Dieser ist als leistungsunabhängiger und unverbindlicher „Hochschulsport für Gestalter“ gedacht und soll durch die zwanglose Integration des Zeichnens in die Freizeit zur Erweiterung der Selbstlernaktivitäten dienen und „den Kopf frei machen“. In unterschiedlichen Stationen werden hierbei Kompetenzen im Freien Zeichnen erworben.

Zur anschließenden Podiumsdiskussion kamen Prof. Anna Bulanda-Pantalacci (FB Gestaltung, Trägerin des Akademiepreises des Landes Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Ernst Georg Haffner (FB Technik, E-Learning-Tool „eTrainer“), Prof. Dr. Hartmut Zoppke (FB Technik, Projekt ProTRon) und Maximilian Kurth (AStA-Referent für Kultur und Hochschulpolitik) zusammen, um über die Frage „Wie gelingt aktivierende Lehre?“ zu diskutieren. Es wurde deutlich, dass z.B. Wettbewerbs- oder Gamification-Ansätze Hemmschwellen und Blockaden bei Studierenden lösen können, sich mit Themen zu beschäftigen, die sie eigentlich weniger interessieren. Gute Lehre ist jenseits der fachlichen Kompetenzentwicklung auch ein Stück weit Persönlichkeitsentwicklung und zielt darauf ab, einen Menschen auszubilden, der denkt, der fühlt, der sich zu helfen weiß. In drei Workshop-Sessions am Nachmittag konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen „Aktivierende Online-Lehre“, „Aktivierende Methoden sinnvoll einsetzen“ und „Problem- und projektorientiertes Lernen im Pirmasenser MINT-Praktikum“ vertiefen und Anregungen für die eigene Lehre erhalten.

„Der Tag der Lehre zeigt das große Potential und die Bandbreite von spannenden Lehrkonzepten, die an unserer Hochschule Anwendung finden und uns in die Zukunft bringen. Darauf können wir sehr stolz sein“, resümiert Präsident Kuhn.



# TERMINVORSCHAU

MAI  
29

## ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG Campus Gestaltung

Das SERO-System der DDR – Erfolg und Grenzen der Sekundärrohstoffwirtschaft im Sozialismus  
Prof. Dr. Susanne Hartard  
Fachbereich Umweltwirtschaft / Umweltrecht

JUNI  
05

## ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG Campus Gestaltung

CAE/Projektmanagement in der Industrie 4.0 am Beispiel optische Serienüberwachung  
Prof. Dr. Michael Schuth | Fachbereich Technik

JUNI  
12

## Firmenkontaktmesse Umwelt-Campus Birkenfeld

JUNI  
12

## ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG Campus Gestaltung

Die Rezeption von Marx' Ideen in der bildenden Kunst  
Prof. Eva-Maria Kollischan | Fachbereich Gestaltung

JUNI  
18

## Seminar in Kooperation mit der TKK zum Thema „Resilienz“. Hauptcampus Trier

Anmeldungen:  
[personalentwicklung@hochschule-trier.de](mailto:personalentwicklung@hochschule-trier.de)

JUNI  
19

## ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNG Campus Gestaltung

Die Promotion des Dr. Marx und die Doktorandinnen und Doktoranden der Hochschule Trier | Dr. Elisabeth Fillmann  
Promotionsberatungsstelle

JUNI  
20

## Nacht der Wirtschaft Umwelt-Campus Birkenfeld

OKT  
12

BIS  
OKT  
14

## Design- und Kulturtag Campus Gestaltung Trier

Im Rahmen der Design- und Kulturtag präsentieren sich auch die Fachbereiche des Hauptcampus Trier am Campus Gestaltung:  
[www.designundkultur-trier.de](http://www.designundkultur-trier.de)

OKT  
23

UND  
OKT  
24

## Firmenkontaktmesse Hauptcampus Trier

NOV  
07

## Auszeichnung herausragender Abschussarbeiten der Hochschule Trier Campus Gestaltung

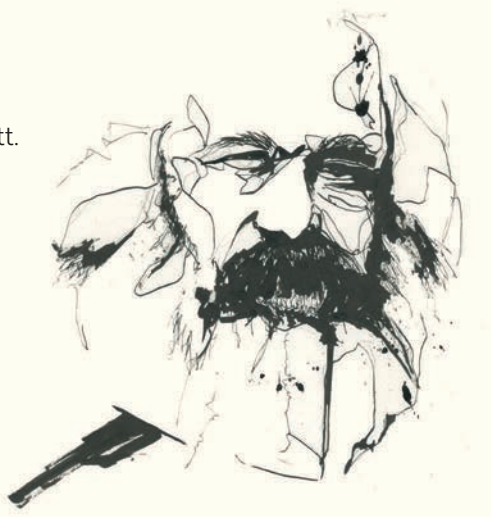
NOV  
14

## Nacht der Wissenschaft Umwelt-Campus Birkenfeld

**RINGVORLESUNG - 200 JAHRE KARL MARX**

Die Ringvorlesungen sind öffentlich und finden im Sommersemester dienstags von 17.00-18.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsort: Campus Gestaltung  
Paulusplatz 4 | Gebäude S | Aula 2. OG



H O C H  
S C H U L E  
T R I E R

**07.11.2018**  
Auszeichnung  
herausragender  
Abschlussarbeiten  
der Hochschule Trier

📅 Tag der offenen Tür  
& Alumni-Feier &  
Green Hill Festival



📅 Auszeichnung herausragender  
Abschlussarbeiten der Hochschule Trier  
📅 Design- und Kulturtage  
Campus für Gestaltung.  
Weitere Informationen:  
[www.designundkultur-trier.de](http://www.designundkultur-trier.de)

# IMPRESSUM

## CAMPINO

Das Magazin der Hochschule Trier.

### Herausgeber

Der Präsident der Hochschule Trier

### Redaktion und Gestaltungskonzept

Christina Biehl, Silvia Gessinger,

Dr. Eva Klos, Christina Stein

### Adresse

Hochschule Trier | Schneidershof | D-54293 Trier

[campino@hochschule-trier.de](mailto:campino@hochschule-trier.de)

Tel. +49 651/8103-0

### Druck

Onlineprinters GmbH

**Auflage** 1 500 Stück

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur  
mit Genehmigung des Herausgebers.

 Hauptcampus  
Campus Gestaltung  
Umwelt-Campus Birkenfeld

H O C H  
S C H U L E  
T R I E R





**TK**  
Die  
Techniker

# Beratung auf dem Campus

Sprechtage jeden **Donnerstag**  
von **10:30 bis 14:30 Uhr**

Persönlich bin ich für Sie und Ihre Anliegen da :  
Hochschule Trier (gegenüber der Mensa )  
Schneidershof  
54293 Trier  
Oder Sie vereinbaren einen Termin mit mir.

**Christina Fleck**  
Privat- und Firmenkundenberaterin  
040 - 460 65 10 79 24  
christina.fleck@tk.de

WIR  
SIND  
DABEI.

SIE  
AUCH?

Weitere Informationen

[www.hochschule-trier.de/go/  
deutschlandstipendium](http://www.hochschule-trier.de/go/deutschlandstipendium)

